

UNTERSUCHUNG KEB HESSEN



KATHOLISCHE
ERWACHSENENBILDUNG
HESSEN

KEB

Inhalt

Vorwort	3
Ziel der Untersuchung	4
Projektdesign der Untersuchung	5
Zentrale Ergebnisse der Untersuchung	6
Wer besucht das Angebot der katholischen Erwachsenenbildung in Hessen?	8
Geschlecht und Alter	8
Konfessions-/ Religionszugehörigkeit	12
Bildungsgrad	13
Beschäftigung	14
Berufs- und Lebenswelt der Teilnehmenden	15
Veranstaltungsteilnahme	20
Informationskanal	21
Erweiterung des Angebots / Thementrend	23
Leistungsbeurteilung	25
Imagewerte	28
Empfehlungen	30
Anhang	33



Impressum

Herausgeber Katholische Erwachsenenbildung Hessen
Landesarbeitsgemeinschaft e.V. (KEB Hessen)
Domplatz 3 ■ 60311 Frankfurt/Main
Tel.: 0 69 8 00 87 18-4 50 ■ Fax: 0 69 8 00 87 18-4 55
E-Mail: post@keb-hessen.de ■ www.keb-hessen.de
Johannes Oberbandscheid, Limburg, Vorsitzender
Susanne Große Böckmann, Mainz, Geschäftsführerin

Grafiken/ meinhardt – Agentur und Verlag, Idstein
Satz/Layout www.meinhardt.info
Titel Fotografie von Mark Wragg
Copyright Katholische Erwachsenenbildung Hessen, Frankfurt 2009

Profil schärfen – Aufmerksamkeit gewinnen – erfolgreich kommunizieren

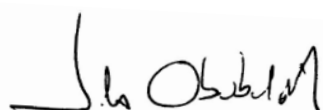
Bildung beginnt mit der Neugierde zu erfahren, was es in der Welt alles gibt. Ob wir unser Wissen vertiefen, eine andere Kultur verstehen, ethische Diskussionen führen wollen oder auch nur neue Menschen kennenlernen möchten – immer wachsen wir mit solchen Begegnungen über uns hinaus. Bildung bricht dabei mit der Vorstellung der Absolutheit der eigenen Welt und führt uns stets hinaus in die andere Welt, die es auch noch gibt. Deshalb sind Bildungsorte, die diese Begegnungen fördern können, heute so wichtig.

Durch den Besuch der vielfältigen Veranstaltungen der Katholischen Erwachsenenbildung wird aus Sicht der Teilnehmenden, der flüchtigen und oberflächlichen Informationsgesellschaft ein überschaubarer und erfahrbarer Lernort gegenübergestellt. Gleichzeitig wird das Alltagswissen, auf das sich Menschen verlassen können, systematisch erweitert.

Die Katholische Erwachsenenbildung in Hessen mit ihren vielen dezentralen Einrichtungen hat sich den Herausforderungen an einen modernen Bildungsdienstleister in einer Untersuchung gestellt. Im Herbst 2008 wurde – finanziert durch Sondermittel des Landes Hessen – eine Teilnehmerbefragung in den Veranstaltungen der KEB Hessen durchgeführt, um den Stellenwert, die Wertschätzung (Image) und die Stärken und Schwächen der Katholischen Erwachsenenbildung zu ermitteln.

Lernen geschieht am sinnvollsten in Beziehungen, und es funktioniert am besten dort, wo diese Beziehungen positiv bewertet werden. In diesem Sinne wird die Katholische Erwachsenenbildung von den hier Befragten nicht nur als »Wissensvermittlungsanstalt« wahrgenommen, sondern vor allem auch als Förderin dieser Beziehungsfähigkeit. Die vorliegende Studie, aber auch die vielen zufriedenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind ein gewichtiger Anlass dafür, diese Aufgabe immer wieder als bedeutungsvollen Auftrag wahrzunehmen.

Frankfurt, Juni 2009



Johannes Oberbandscheid
Vorsitzender KEB Hessen



Susanne Große Böckmann
Geschäftsführerin KEB Hessen



Brigitte Reif
Projektleiterin

Die Ergebnisse geben deutliche Aufschlüsse über die Bedeutung der Katholischen Erwachsenenbildung in Hessen für die TeilnehmerInnen, die Struktur der Teilnehmenden und die Einstellungen zur Erwachsenenbildung der Katholischen Kirche.

Eine Stärke der Katholischen Erwachsenenbildung liegt in der regionalen Verortung. An über 1000 Orten finden hessenweit Veranstaltungen der Katholischen Erwachsenenbildung statt. Durch die Struktur des Bezugs zu den lokalen Kirchengemeinden ist die Katholische Erwachsenenbildung bereits immer schon dort, wo andere Bildungsträger keine »Reichweite« (mehr) haben. Dies hat für die Teilnehmenden offensichtlich eine hohe Bedeutung.

Die Arbeit der KEB ist in der Region wesentlich geprägt durch ehrenamtliche Tätigkeit – weit über tausend örtliche Bildungsbeauftragte/Bildungsbegleiter erkunden lokale Bildungsgegebenheiten und regional- wie zielgruppenspezifische Themenfelder. Die hohe Übereinstimmung der Themenwünsche der Teilnehmenden mit dem Themenspektrum des Angebots der KEB verdeutlicht die »Kundennähe« der Katholischen Erwachsenenbildung.

»Das Lernen im Lebenslauf gehört zu den großen politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen in Deutschland. Die Verwirklichung des Lernens im Lebenslauf ist entscheidend für die Perspektive des Einzelnen, den Erfolg der Wirtschaft und die Zukunft der Gesellschaft. Dieser Herausforderung zu begegnen, gehört zu den vorrangigen bildungspolitischen Aufgaben.« Dieser Empfehlung des Innovationskreises Weiterbildung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung stellt sich die KEB Hessen.

Ziel der Untersuchung

Die Weiterentwicklung des Angebotes der Katholischen Erwachsenenbildung in Hessen ist eine der vorrangigen Aufgaben der in der »Katholischen Erwachsenenbildung Hessen – Landesarbeitsgemeinschaft e. V. (KEB Hessen)« zusammengeschlossenen einzelnen Bildungsträger der Diözesen Fulda, Limburg und Mainz.

Um diesem Ziel gerecht zu werden, veranlasste die Katholische Erwachsenenbildung in Hessen im Herbst 2008 eine Befragung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern ihrer Kurse.

Die Untersuchung wurde im Auftrag der Katholischen Erwachsenenbildung von der Firma Meinhardt (Idstein) durchgeführt, die langjährige Erfahrungen in der kommunikationsstrategischen Beratung kirchlicher Institutionen hat und über eine ausgewiesene sozialwissenschaftliche Expertise verfügt.

Ziel der Untersuchung war die Erhebung von aussagekräftigen Daten, die Rückschlüsse zulassen auf die erreichte Zielgruppe der Erwachsenenbildung, das gegenwärtige Image, die Akzeptanz des Angebotes und die Entwicklungsanforderungen.

Um die Weiterentwicklung des Angebotes im Rahmen eines kundenzentrierten Qualitätsmanagements vorantreiben zu können, wird das Ergebnis der Befragung nachfolgend dokumentiert und den Trägern der Bildungsarbeit zur Verfügung gestellt.

Die Untersuchung dient als Datengrundlage zur Entwicklung eines Kommunikationskonzeptes. Im Nachgang der Untersuchung sollen dazu anhand der durch die Befragung gewonnenen Daten Maßnahmen entwickelt werden, um das Angebot bekannter zu machen und es im Sinne eines kundenzentrierten Angebotes noch besser an die Bedürfnisse der Zielgruppe anzupassen.

Hinweis:

Zahlen, Grafiken und Tabellen

Die Auswertungen beziehen sich stets auf jene Bögen, auf denen die jeweilige Frage beantwortet wurde. An den Grafiken ist im Einzelnen vermerkt, wie hoch die Anzahl der jeweils nicht berücksichtigten Bögen war.

Bei prozentualen Angaben ist eine Abweichung von 100 Prozent bei der Summe der gerundeten Prozentzahlen möglich. Dies ließe sich nur vermeiden, wenn einzelne Prozentzahlen willkürlich **verfälscht** werden, wie es beim Summen erhaltenden Runden geschieht.

Projektdesign der Untersuchung

Im Rahmen der Untersuchung wurden in erster Linie Fragen zu den Veranstaltungen und zum Image der KEB gestellt. Außerdem wurde erfragt, wie die Teilnehmenden auf die Veranstaltungen aufmerksam wurden.

Die Befragung fand in den Bistümern Limburg, Mainz und Fulda statt. Zum Einsatz kam ein zweiseitiger **Fragebogen**¹, der je nach Befragungsgegenstand offene, geschlossene oder skalierte Fragen enthielt.

Der **Befragungszeitraum** erstreckte sich von **Mitte September bis Mitte Oktober 2008**.

In die Auswertung sind **1226 Fragebögen** eingeflossen.

Die Fragebögen wurden Leiterinnen und Leitern von Kursen, die im Befragungszeitraum stattfanden, zugeschickt mit der Bitte um Austeilung im Anschluss an ihre Veranstaltung.

Um die Anonymität zu wahren, wurde gebeten, zum Einsammeln der ausgefüllten Bögen einen neutralen Umschlag herumzugeben. Den Teilnehmenden war es somit möglich, ihre Fragebögen selbst hineinstecken.²

Die Grundgesamtheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Veranstaltungen der KEB Hessen wird durch die Begrenzung auf diejenigen, die im Befragungszeitraum einen Kurs besuchten, gut gespiegelt.

Die **Ausschöpfungsquote** ist für die einzelnen Bistümer unterschiedlich ausgefallen. Für das Bistum Limburg wurden 2.100 Bögen gedruckt, die alle an Kursleitungen versandt wurden; 742 Fragebögen kamen zurück (**35,3 Prozent**). Für das Bistum Mainz wurden 1000 Bögen gedruckt, 930 Bögen verschickt und 372 Fragebögen ausgewertet (**40 Prozent**). Für das Bistum Fulda wurden ebenfalls 1000 Bögen gedruckt, 600 Bögen wurden ausgeteilt und 112 Fragebögen konnten ausgewertet werden (**18,7 Prozent**).³ Insgesamt liegt der Rücklauf mit über 30 Prozent im sehr guten Bereich.⁴ Aufgrund der geringen Fallzahlen im Bistum Fulda kann eine differenzierte Auswertung nach Bistümern nicht in allen Bereichen vorgenommen werden.

? Ausschöpfungsquote

 Anzahl der Fragebögen absolut und in Prozent

 Fragebogenrücklauf
 versandte Fragebögen⁴

KEB Hessen

33,8%, Rücklauf: 1226 von 4100 versandten Bögen



Bistum Limburg

35,3%, Rücklauf: 742 von 2100 versandten Bögen



Bistum Mainz

40%, Rücklauf: 372 von 930 versandten Bögen



Bistum Fulda

18,7%, Rücklauf: 112 von 600 versandten Bögen



¹ Siehe Fragebögen im Anhang.

² Siehe Anschreiben an die Kursleiterinnen und -leiter im Anhang.

Hinweis:

! Familienbildung nicht miterfasst!

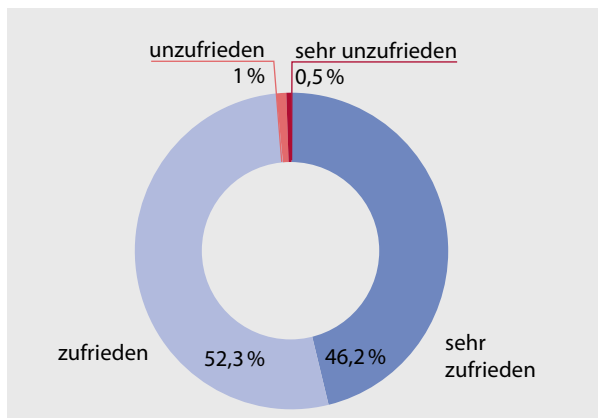
Anders als in anderen Bistümern ist im Bistum Limburg die Familienbildung nicht Teil der Erwachsenenbildung. Auch bei den anderen hessischen Bistümern wurden Veranstaltungen der Familienbildung nicht in die Untersuchung einbezogen.

³ Für eine repräsentative Erhebung wäre es nötig, eine Stichprobe aus der Grundgesamtheit zu ziehen. Diese Auswahl muss zufällig geschehen, bzw. jeder muss die gleiche Chance haben, befragt zu werden. Inwieweit diese Bedingung bei dieser Befragung in allen Fällen gegeben war, ist nicht verifiziert, insofern ist die Repräsentativität nach wissenschaftlichen Maßstäben nicht in allen Fällen gegeben.

⁴ Zur Ausschöpfungs- oder Rücklaufquote sei Folgendes bemerkt: Da nicht bekannt war, wie groß die zu erwartende Gruppe der Teilnehmenden sein würde, sind in der Regel mehr Bögen an die Kursleitungen versandt worden, als tatsächlich zur Austeilung kamen. Insofern wäre bei der Berechnung der Rücklaufquote eigentlich die Menge der tatsächlich verteilten Bögen statt die Menge der versandten zu berücksichtigen. Dann wäre die Rücklaufquote noch höher. Bei schriftlichen Untersuchungen gelten Rücklaufquoten von mehr als 15 Prozent bereits als bemerkenswert hoch. Im vorliegenden Fall handelt es sich allerdings um eine Spezialumfrage bei einem definierten Personenkreis, bei der aufgrund des Settings mit einer hohen Rücklaufquote zu rechnen war.

Zentrale Ergebnisse der Untersuchung

? Zufriedenheit mit der KEB Hessen ☺☺☺ Durchschnittswerte in Prozent



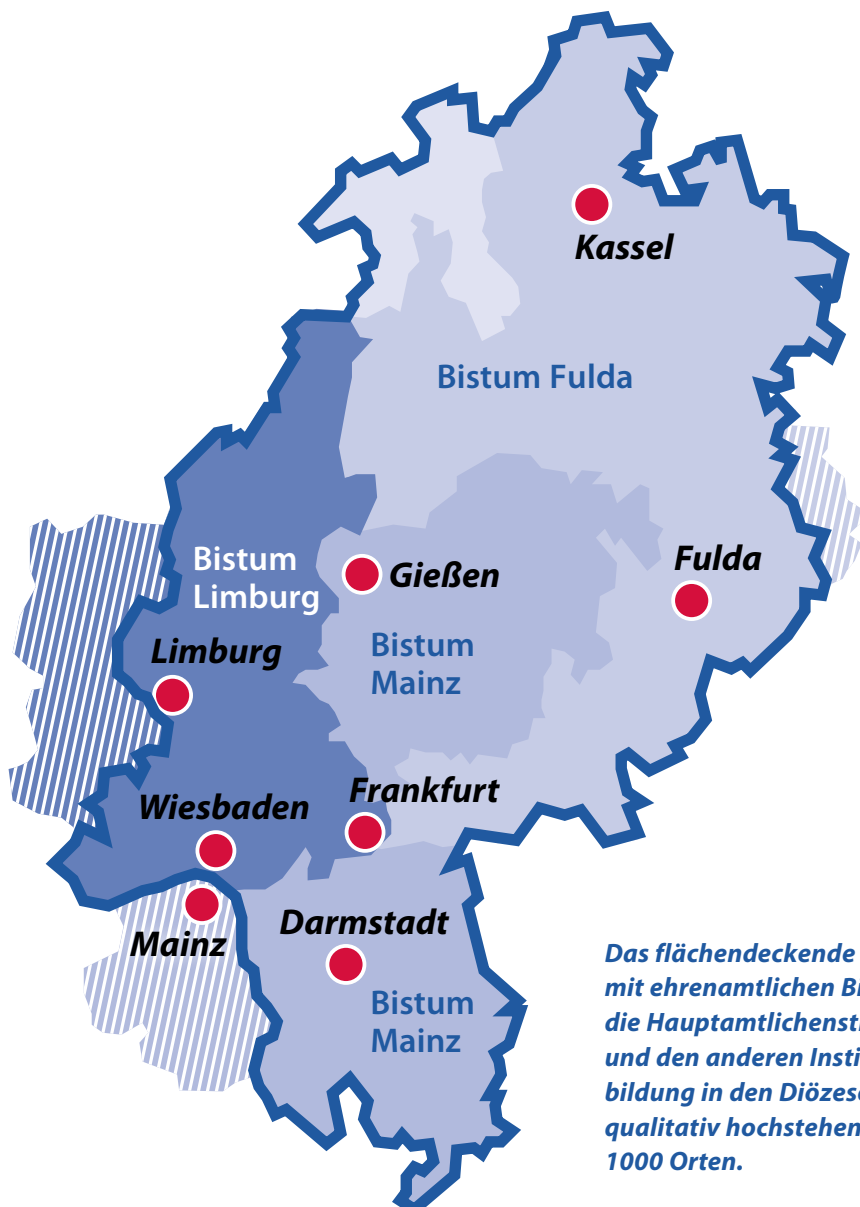
- Die Ergebnisse der Untersuchung stellen der Arbeit der Bildungsträger der Katholischen Erwachsenenbildung Hessen (KEB Hessen) insgesamt ein **sehr gutes Zeugnis** aus. Die starke Beteiligung an der Untersuchung spricht für eine hohe emotionale Verbundenheit der Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer zu den Bildungsträgern der KEB Hessen.
- Die Teilnehmenden **bewerten die Angebote** der Katholischen Erwachsenenbildung **sehr positiv**. Das gilt gleichermaßen für die inhaltliche und didaktische Qualität, für die Qualität der Beratung und die Teilnahme-Preise. Zahlreiche Teilnehmende »belohnen« diese Qualität **mit langjähriger Treue** (10 Jahre und mehr). Die **hohe Verbundenheit und Zufriedenheit** mit den Angeboten kommt auch darin zum Ausdruck, dass fast die Hälfte aller Teilnehmenden die Kurse auf Empfehlung von Freunden und Bekannten besuchten.
- Die KEB Hessen erreicht mit ihren vielfältigen Bildungsangeboten **überdurchschnittlich viele Frauen bis ins hohe Alter**. Damit ermöglicht sie einer großen Anzahl gerade auch älterer Frauen, aber auch Männern die **aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben**. Sie trifft mit ihrem Angebot offensichtlich die thematischen Interessen dieser Bevölkerungsgruppe.
- 37% der Teilnehmenden sind nicht katholisch. Das spricht für eine **große Wertschätzung der Angebote über die konfessionelle Kernzielgruppe hinaus** und für die **Qualität des Kursangebotes**. Dies lässt vermuten, dass die Angebote der Katholischen Erwachsenenbildung auch für Menschen interessant sind, die mit anderen Angeboten der Katholischen Kirche nicht erreicht werden. Der KEB Hessen kann daher das Potential zugesprochen werden, eine **wichtige Funktion im Kampf gegen die Milieuerengung¹** der Katholischen Kirche einnehmen zu können.

1 Zielgruppen-Handbuch. Religiöse und kirchliche Orientierungen in den Sinus-Milieus 2005. Eine qualitative Studie des Instituts Sinus Sociovision zur Unterstützung der publizistischen und pastoralen Arbeit der Katholischen Kirche in Deutschland im Auftrag der Medien-Dienstleistungs GmbH und der Katholischen Sozialethischen Arbeitsstelle, Heidelberg 2006.

- █ Eine **besondere Stärke der Katholischen Erwachsenenbildung** liegt in ihrer **Präsenz in der Fläche** – bis in kleinste Ortschaften! Diese Ortsnähe wird von den Teilnehmenden insgesamt hoch geschätzt. Auch Menschen mit geringer Mobilität – speziell in ländlichen Regionen – können das Bildungsangebot annehmen.

- █ Die Präsenz gerade auch in ländlichen Regionen **erleichtert die Ansprache bildungsfernerer Schichten**.

- █ Neben der Qualität des Kursangebotes wird auch das **Image der KEB Hessen** an sich **positiv** bewertet. Begriffe wie **Information, Weiterbildung, Kultur und Glaube** werden in hohem Maße mit der KEB Hessen in Verbindung gebracht, ebenso wie die Begriffe Lebenshilfe, Austausch und neue Erfahrungen.

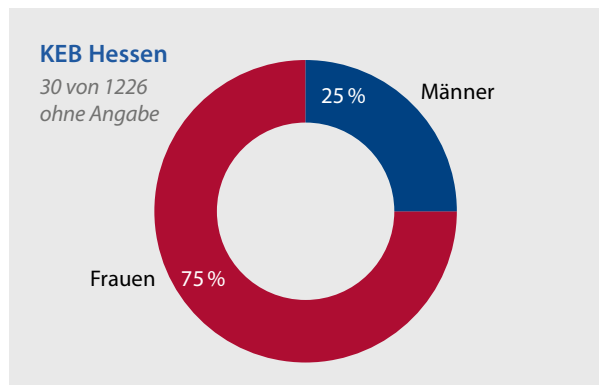


Das flächendeckende Netz katholischer Gemeinden mit ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten und die Hauptamtlichenstruktur in den Bildungswerken und den anderen Institutionen der Erwachsenenbildung in den Diözesen ermöglichen ein breites, qualitativ hochstehendes Angebot an über 1000 Orten.

Wer besucht das Angebot der katholischen Erwachsenenbildung in Hessen? Geschlecht und Alter

? Geschlechterverteilung

Teilnehmende der Befragung 2008 in Prozent



Bistum Limburg

21 von 742
ohne Angabe

Bistum Mainz

8 von 372
ohne Angabe

Bistum Fulda

1 von 112
ohne Angabe

Die Geschlechter- und die Altersverteilung der Befragten zeigen, dass die Teilnehmenden der Veranstaltungen der KEB sich signifikant von der Bevölkerung Hessens unterscheiden.¹ Nur ein Viertel (25 Prozent) der Befragten sind männlich, drei Viertel (75 Prozent) sind weiblichen Geschlechts.

Dies entspricht dem allgemein festgestellten Trend zur »Feminisierung« der Kirche. Heute stellen in Deutschland Frauen ca. zwei Drittel der katholischen Gottesdienstbesucherinnen und -besucher an Sonntagen. Die Unterschiede zwischen der kirchlichen Religiosität von Männern und Frauen sind laut verschiedener Studien nicht darauf zurückzuführen, dass sich die Geschlechter hinsichtlich einiger anderer Einflussfaktoren unterscheiden. Mit anderen Worten: Männer und Frauen im gleichen Alter, mit gleicher Bildung, im gleichen Erwerbsstatus, an Wohnorten mit gleicher Größe sind in unterschiedlichem Ausmaß kirchlich-religiös.² Folgerichtig liegt im kirchlichen Bereich der Anteil der Frauen unter den ehrenamtlich Tätigen ebenfalls bei ca. 65 Prozent.³

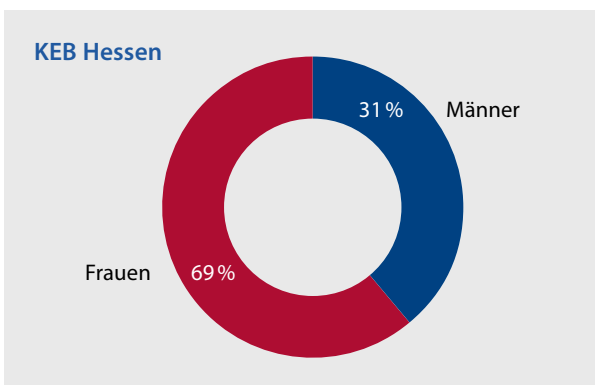
1 In Hessen lebten am 31. 12. 2007 laut Auskunft des Statistischen Landesamtes Wiesbaden 51 Prozent Frauen und 49 Prozent Männer.

2 Die seit langer Zeit in mehreren Schüben ablaufenden Trends der »Feminisierung« und der »Entmaskulinisierung« des kirchlichen Gemeindelebens sind dabei, in der Generationenfolge auszulaufen und in einen generellen Prozess der »Entkirchlichung« zu münden. Die derzeit noch beobachtbare, aber stagnierende, wenn nicht auslaufende Feminisierung wird hauptsächlich noch getragen durch die mittleren und älteren Generationen von Frauen – insbesondere in den kleinen Städten und im ländlichen Raum. Denn Differenzierungen nach Generationszugehörigkeit zeigen, dass sich die ehemals großen Unterschiede zwischen Frauen und Männern bezüglich Kirchengangshäufigkeit, ehrenamtliches Engagement und Kirchenaustritten von Generation zu Generation sozusagen auswachsen.

3 s. a.: Ebertz, Michael, »Frauen und die katholische Kirche in Deutschland«, in Klöcker/Tworuschka: Handbuch der Religionen, Olzog, München, 2006

? Geschlechterverteilung

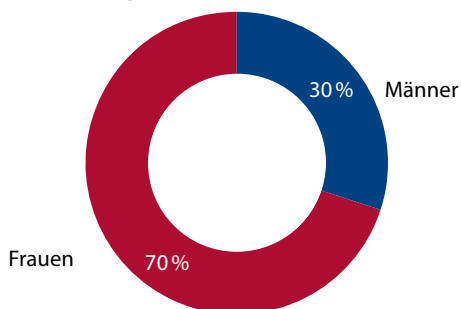
Teilnehmende der KEB Hessen in 2007 nach dem Hessischen Weiterbildungsgesetzes in Prozent



Laut der vorliegenden statistischen Gesamterfassung¹ aller nach dem Weiterbildungsgesetz WBG Hessen förderungsfähigen Veranstaltungen der KEB in Hessen war im Jahr 2007 die Geschlechterverteilung derjenigen dieser Befragung durchaus vergleichbar.

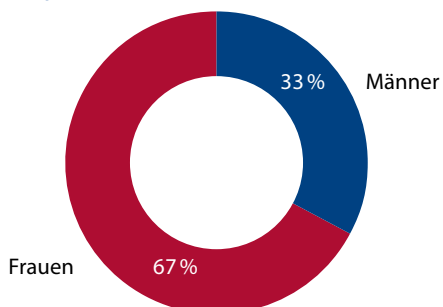
Ob über das Faktum »Feminisierung der Kirche« hinausgehende Erklärungszusammenhänge die Geschlechterverteilung beeinflussen, kann auf der Grundlage der Befragung vom Herbst 2008 nicht hinreichend geklärt werden.

Bistum Limburg



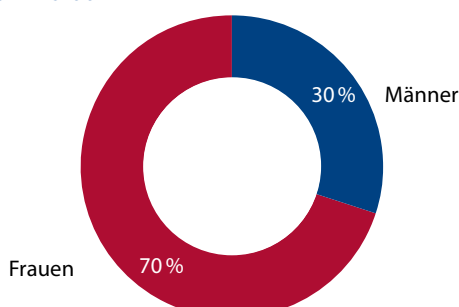
Als Vergleichsgröße kann allerdings eine Statistik der VHS aus dem Jahr 2006 herangezogen werden.² Danach liegt der Frauenanteil bei 73,8 Prozent. Außerdem ließ sich feststellen, dass in allen Programmbereichen Frauen die Mehrheit unter den Teilnehmenden stellen, wobei die Werte im Bereich »Gesundheit« mit 83,9 Prozent und »Kultur/ Gestalten« mit 78,7 Prozent am höchsten sind. Laut Statistik der VHS ist der Frauenanteil im Bereich »Grundbildung/Schulabschlüsse« mit 51,0% am geringsten.³

Bistum Mainz



Die Werte für alle Programmbereiche liegen für die Bundesländer nahe beieinander, für Hessen wird ein Frauenanteil bei VHS-Veranstaltungen von 74,6 Prozent am Gesamtprogramm ausgewiesen.

Bistum Fulda



¹ siehe Anhang S. 38

² <http://www.die-bonn.de/doks/reichert0702.pdf>

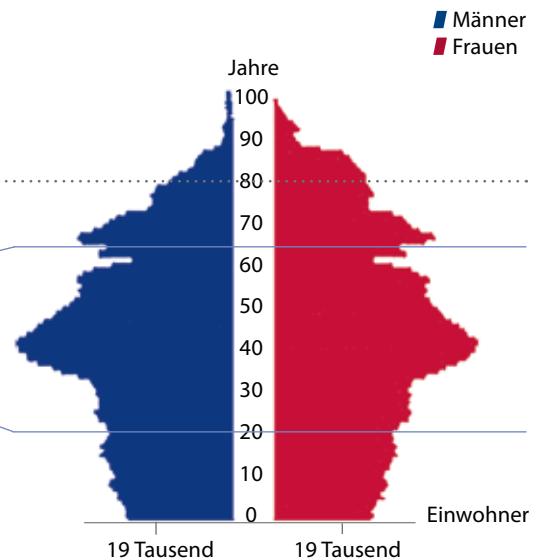
³ Die Bereiche »Schulabschlüsse« und »Berufsbezogene Fortbildung« sind nicht Teil des KEB-Angebotes.

? Altersverteilung

👤👤👤 Gesamtbevölkerung in Hessen 6,1 Mio. (Stand 2005) nach Jahren in Prozent

- ab 65 Jahre, □ davon über 80
- 20 bis 64 Jahre
- < 20 Jahre

über 80 Jahre



? Altersverteilung

👤👤👤 Teilnehmende in 2008 nach Jahren in Prozent

- ab 65 Jahre, □ davon über 80
- 20 bis 64 Jahre
- < 20 Jahre

KEB Hessen

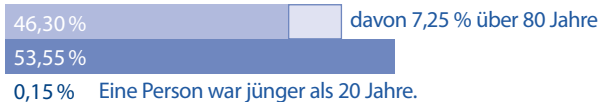


Die Zielgruppe für die Angebote der hessischen Erwachsenenbildung ist im Segment der Bevölkerung Hessens ab 25 Jahren zu sehen, dies erklärt die Diskrepanz zur Altersstruktur der hessischen Bevölkerung. Deutlich wird, dass ältere Bevölkerungsgruppen im überproportionalen Maße angesprochen werden.¹

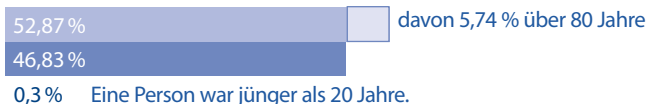
Das Durchschnittsalter der Befragten liegt bei 61 Jahren. Das Durchschnittsalter der befragten Frauen liegt bei 61 Jahren, das der Männer bei 60 Jahren.

¹ Als Vergleichsgröße kann wiederum die VHS-Statistik 2006 (<http://www.die-bonn.de/doks/reichart0702.pdf>) herangezogen werden. Dort wird der Prozentsatz der unter 18-jährigen Kursbesucher mit 6,7 Prozent ausgewiesen. Die Gruppe der 18- bis 35-Jährigen macht 26,8 Prozent aus. Zwischen 35 und 65 Jahren sind 55,1 Prozent der Teilnehmer, über 65 Jahre 11,4 Prozent. Der Tendenz nach verlieren laut VHS-Auswertung die jüngeren Altersgruppen an Belegungen, während die älteren gewinnen.

Bistum Limburg



Bistum Mainz



Bistum Fulda



Nur etwa ein Viertel (25 Prozent) der Befragten sind 40 Jahre und jünger.²

Ein Blick auf die Altersverteilung nach Bistümern macht deutlich: Die Befragten aus dem Bistum Fulda haben mit 53 Jahren das geringste Durchschnittsalter. Bei den Befragten aus dem Bistum Mainz lag es bei 63 Jahren, in Limburg bei 61 Jahren.

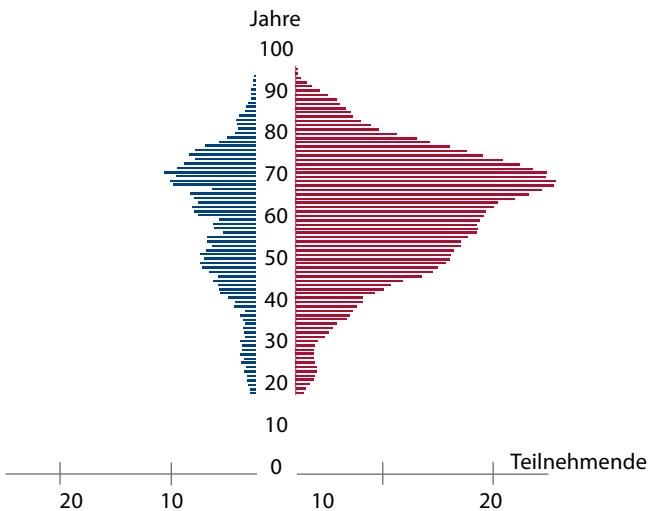
² Das Durchschnittsalter der Hessen ist seit 1970 um gut sechs Jahre gestiegen. Im 2007 Jahr waren die Einwohner des Landes im Durchschnitt 42,7 Jahre alt, wie das Statistische Landesamt in Wiesbaden im September 2008 mitteilte. Die Frauen erreichten wegen ihrer höheren Lebenserwartung sogar ein Mittel von 43,9 Jahren, für die Männer wurden 41,5 Jahre errechnet.

? Geschlechterverteilung nach Alter

Alter nach Geschlecht

123 Bögen ohne Angabe, geglättete Darstellung

■ Männer
■ Frauen



Sowohl Frauen wie Männer werden in erster Linie im Altersspektrum zwischen 45 und 80 Jahren erreicht. Der deutlich größere Anteil von Frauen unter den Teilnehmenden der KEB liegt vermutlich an folgenden Ursachen:

- Frauen engagieren sich grundsätzlich deutlich stärker ehrenamtlich, insbesondere auch in kirchlichen Strukturen als Männer gleichen Alters.
- Wie Vergleichszahlen anderer Bildungsträger zeigen¹, besuchen Frauen grundsätzlich stärker Kurse der Erwachsenenbildung.
- Die angebotenen Themen und Veranstaltungsformen scheinen eher auf die Bedürfnisse und Interessen von Frauen ab 45 abgestimmt zu sein als auf solche von Männern gleichen Alters.²

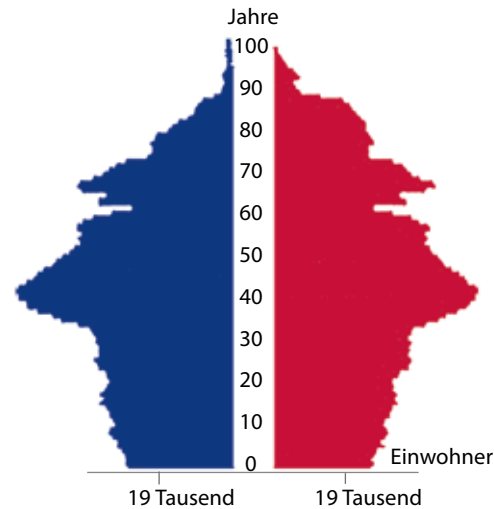
¹ siehe Zahlen der VHS-Studie auf S. 7

² In jüngerer Zeit gibt es verstärkt interessante Angebote einiger Bildungsträger für Männer.

? Altersverteilung

Gesamtbevölkerung in Hessen 6,1 Mio. (Stand 2005)

■ Männer
■ Frauen



Wichtiger Hinweis:

! Familienbildung nicht miterfasst!

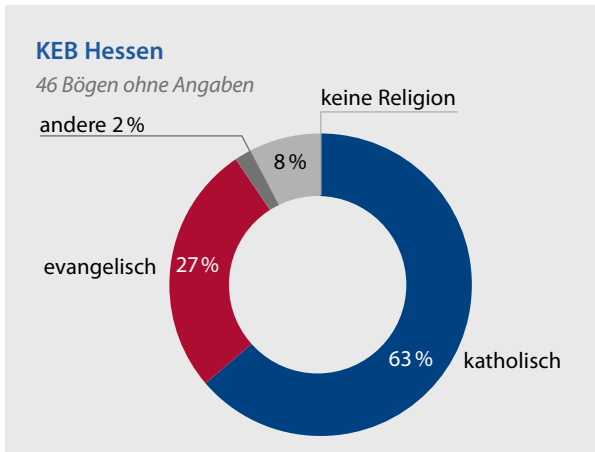
Anders als in anderen Bistümern ist im Bistum Limburg die Familienbildung nicht Teil der Erwachsenenbildung. Auch bei den anderen hessischen Bistümern wurden Veranstaltungen der Familienbildung nicht in die Untersuchung einbezogen. **Daher wird ein beachtlicher Teil der Angebote, die eine jüngere Zielgruppe ansprechen, nicht in dieser Untersuchung berücksichtigt.** Dieser Umstand ist insbesondere zu berücksichtigen, wenn Aussagen über Bildungsangebote der katholischen Kirche insgesamt gemacht werden:

Hier müsste die Auswertung die Teilnehmenden der Angebote der Familienbildungsträger zusätzlich erfassen!

Konfessions-/ Religionszugehörigkeit

? Religionszugehörigkeit

Beantwortung in Prozent



Wie zu erwarten, ist auch die Verteilung der Religionszugehörigkeit nicht mit der Verteilung in der Gesamtbevölkerung zu vergleichen. Das Angebot richtet sich schwerpunktmäßig – wenngleich es grundsätzlich offen für Interessierte ist – an die erwachsene katholische Bevölkerung Hessens.

Die Teilnehmenden der Befragung sind zu 63 Prozent katholisch. Immerhin 27 Prozent der Befragten sind evangelisch, knapp 8 Prozent gaben an, sich keiner Religion zugehörig zu fühlen. 2 Prozent sehen sich anderen Religionen zugehörig.

In Hessen sind derzeit etwa 41,6 Prozent der Bevölkerung evangelisch und 25,9 Prozent katholischen Glaubens.¹

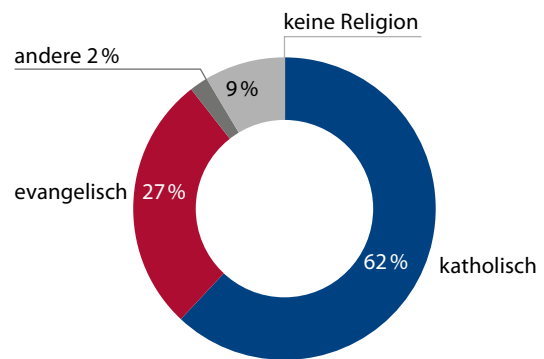
Der recht hohe Anteil von nicht-katholischen, speziell evangelischen, Teilnehmenden lässt darauf schließen, dass das Angebot der KEB als ökumenisch offen wahrgenommen wird.

Die katholische Trägerschaft wird bei interessierenden Angeboten offensichtlich von Nicht-Katholiken kaum als Hindernis für eine Teilnahme angesehen.

Das Ergebnis dokumentiert die Angebote der KEB Hessen im Sinne des Hessischen Weiterbildungsgesetzes als offenes Angebot.

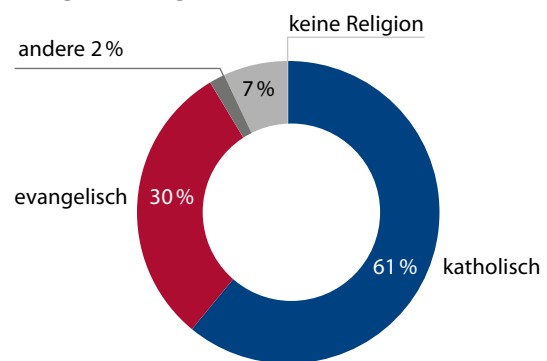
Limburg

31 Bögen ohne Angaben



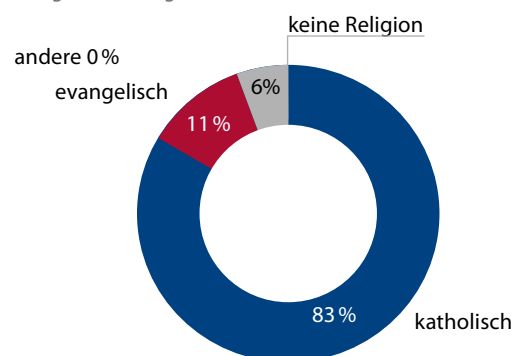
Mainz

11 Bögen ohne Angaben



Fulda

4 Bögen ohne Angaben



¹ Laut Forschungsgruppe Weltanschauungen in Deutschland. Die Zahlen beruhen auf Angaben des Kirchenamtes der EKD und des Sekretariats der Deutschen Bischofskonferenz.

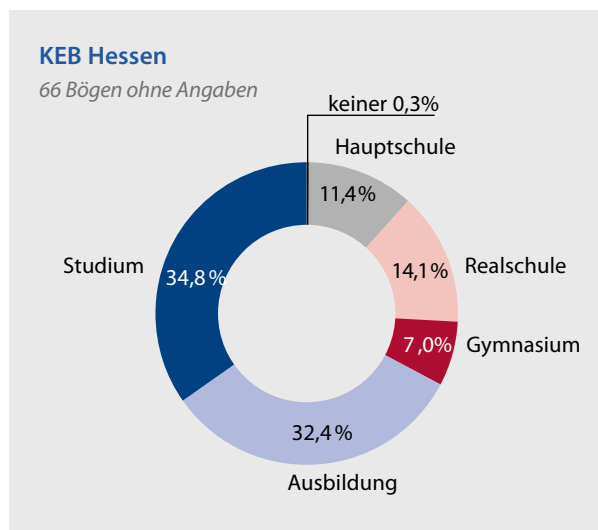
Bildungsgrad

? Bildungsabschluss

👤👤👤 Höchster Bildungsabschluss in Prozent nach Bistümern

	Limburg	Mainz	Fulda	KEB Hessen	Bevölkerung ¹
kein Schulabschluss	0,4 %	0,3 %	0,0 %	0,3 %	3,3 %
Hauptschule	15,1 %	5,9 %	5,5 %	11,4 %	40,5 %
Realschule/Mittlere Reife	14,8 %	14,1 %	9,2 %	14,1 %	27,3 %
Abitur	6,9 %	7,3 %	6,4 %	7,0 %	23,5 %
abgeschlossene Ausbildung	32,7 %	31,1 %	34,9 %	32,4 %	50,8 %
abgeschlossenes Studium	30,1 %	41,2 %	44,0 %	34,8 %	13,4 %

1 Achtung, eine Vergleichbarkeit ist nicht wirklich gegeben! In der Spalte »Bevölkerung« wird die Bevölkerung nach Bildungsabschluss in Deutschland laut Statistischem Bundesamt im Jahr 2007 dargestellt. Das Statistische Bundesamt liefert allerdings keine vergleichbaren Daten, da in der Bundesstatistik die Schulausbildung und die Berufsausbildung getrennt ausgewiesen werden. Daher addieren sich die Angaben unter »Bevölkerung« nicht zu 100 %, können aber mit dieser Einschränkung eine Orientierung geben.



Rundungsbedingt kann sich bei prozentualen Angaben eine Abweichung der Summe von 100 Prozent ergeben.

Teilnehmende mit hohem formalem Bildungsabschluss sind unter den Befragten weit überdurchschnittlich vertreten, zieht man als Vergleichsgröße die Aufteilung der Gesamtbevölkerung nach Bildungsabschlüssen heran. Dies dürfte typisch sein für Teilnehmende an Bildungsmaßnahmen, die nicht direkt der beruflichen Weiterbildung dienen.

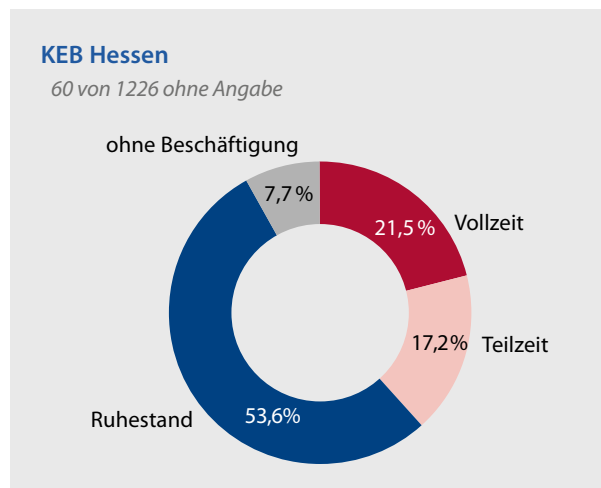
Auffällig ist, dass der prozentuale Anteil der Teilnehmenden mit Hauptschulabschluss im Bistum Limburg dreimal so hoch ist wie in den Bistümern Fulda und Mainz. Eine Ursache hierfür könnte darin liegen, dass der Anteil der Teilnehmenden aus sehr kleinen Gemeinden (unter 4 000 Einwohner) im Bistum Limburg vergleichsweise hoch ist (43 Prozent – siehe Seite 15) und in ländlichen Gebieten die Teilnahme an Bildungsangeboten der KEB sozial sehr viel breiter gestreut ist als in eher städtisch geprägten Gemeinden, in denen überwiegend das sogenannte »Bildungsbürgertum« solche Angebote wahrnimmt.

Auch hier wird wieder die besondere Bedeutung der Katholischen Erwachsenenbildung bei der Erreichung der ländlichen Bevölkerung und bei bildungsfernen Schichten deutlich.

Beschäftigung

? Umfang der Beschäftigung

👤👤👤 Status in Prozent



Rundungsbedingt kann sich bei prozentualen Angaben eine Abweichung der Summe von 100 Prozent ergeben.

Aufgrund des überdurchschnittlich hohen Alters der Befragten ist auch der Anteil der Personen in Ruhestand deutlich höher als der Anteil in der Gesamtbevölkerung.¹

Nur etwa 21,5 Prozent der Befragten sind Vollzeit erwerbstätig, 17,2 Prozent sind Teilzeit erwerbstätig und die große Mehrheit von 53,6 Prozent ist in Ruhestand. Der Anteil der Nicht-Erwerbstätigen liegt mit 7,7 Prozent etwas höher als der Anteil in der Gesamtbevölkerung.

In Deutschland lag die Quote der erwerbslos Gemeldeten im November 2008 bei 7,1 Prozent.

In Hessen liegt die Erwerbslosenquote bei 6,1 und damit noch etwas niedriger als im bundesdeutschen Durchschnitt, die Erwerbsquote lag in Hessen bei 50,4 Prozent.²

¹ Hier sei nochmals auf die Tatsache hingewiesen, dass die Angebote der Familienbildung nicht miterfasst wurden. Siehe Hinweis auf Seite 9.

² Laut Hessischem Statistischem Landesamt, 2007.

Berufs- und Lebenswelt der Teilnehmenden

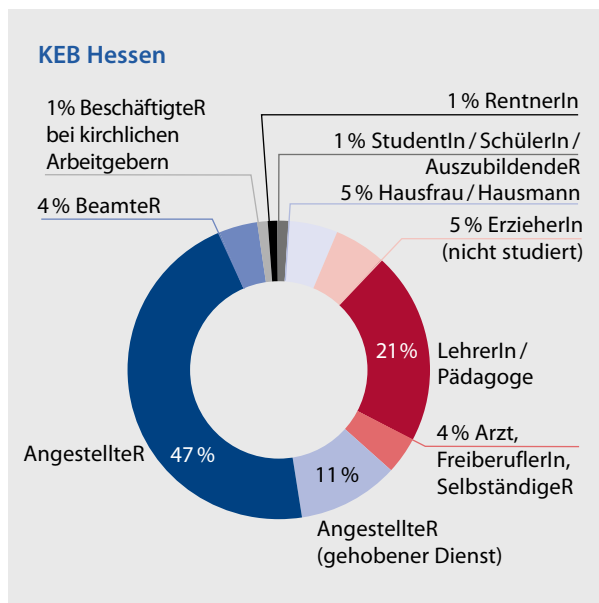
? Berufe

nach Gruppen in Prozent

Die Antworten wurden in Gruppen zusammengefasst.

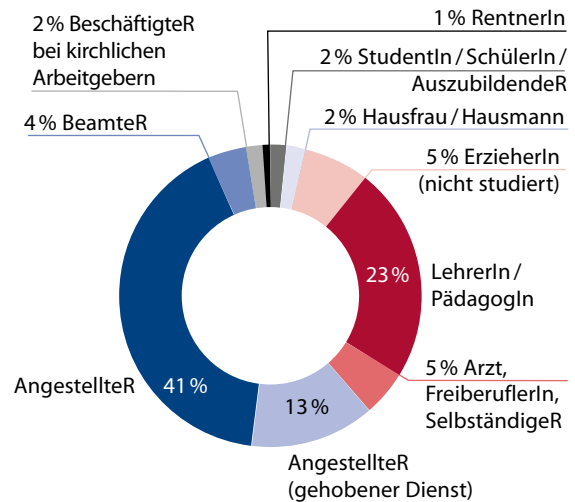
Ein großer Anteil der Befragten (25%) hat die Frage nach der gegenwärtigen oder früheren Berufstätigkeit **nicht** beantwortet.

Bemerkenswert – wenngleich nicht unerwartet – ist, dass die Gruppe der **Lehrer, Erzieher und Pädagogen** deutlich überrepräsentiert ist. Diese berufliche Gruppe hat als Einzelgruppe schon einen Anteil von über 20 Prozent!

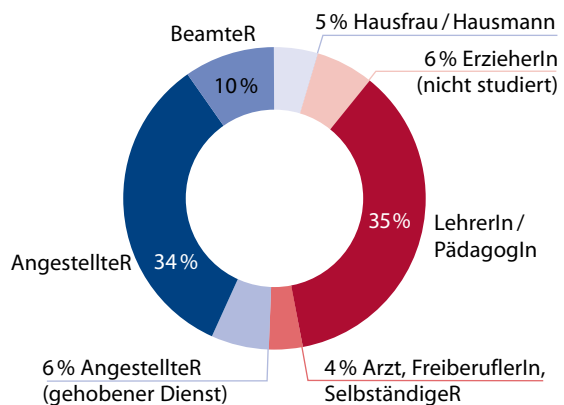


Rundungsbedingt kann sich bei prozentualen Angaben eine Abweichung der Summe von 100 Prozent ergeben.

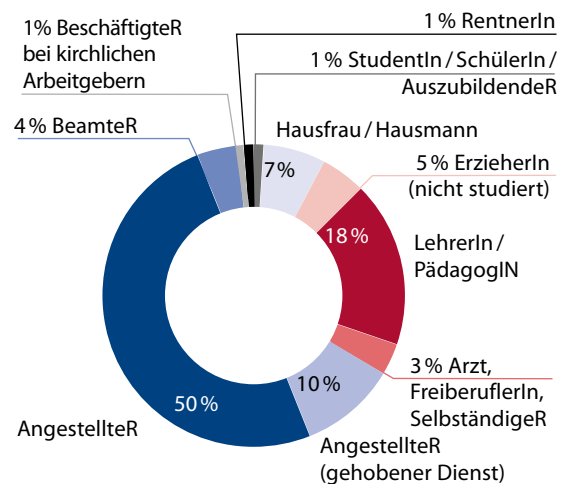
Bistum Limburg



Bistum Fulda

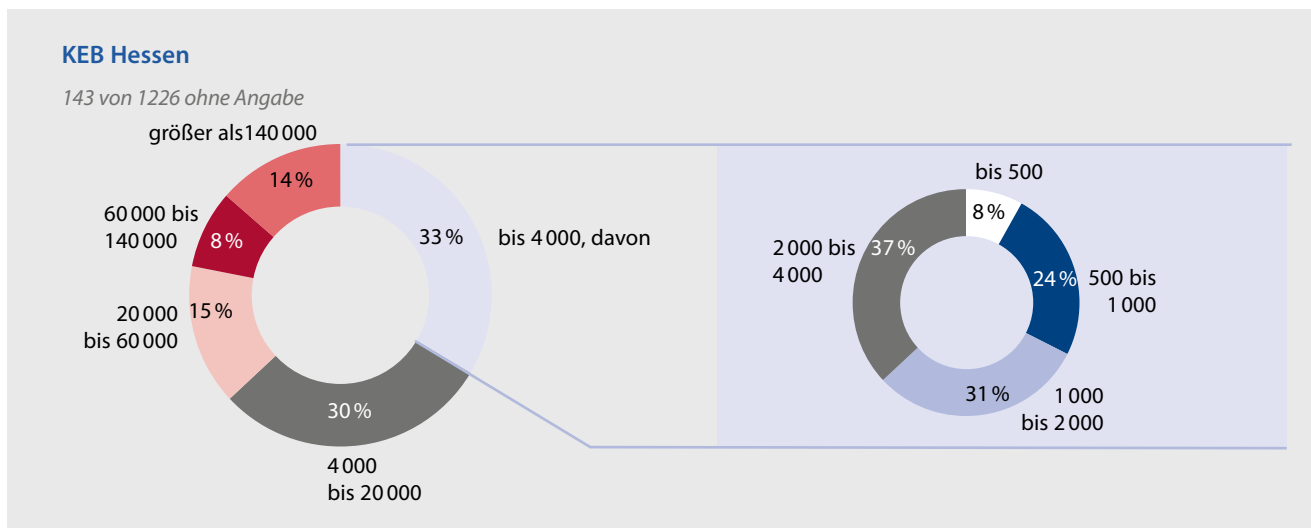


Bistum Mainz



? Größe des Wohnortes gesamt

nach Einwohnerzahl in Prozent



Rundungsbedingt kann sich bei prozentualen Angaben eine Abweichung der Summe von 100 Prozent ergeben.

Die Befragten leben mehrheitlich in Dörfern und Kleinstädten bis 20 000 Einwohner.¹

Die Befragten sind sowohl in städtischen wie ländlichen Regionen heimisch.

Das Ergebnis dokumentiert die regionale Verortung der KEB Hessen. In mehr als 1 000 Orten in Hessen findet Erwachsenenbildung wohnortnah statt.

Gerade in der Zusammenschau mit einigen Äußerungen zu offenen Fragen ist hier anzumerken, dass es den Befragten besonders wichtig ist, **Angebote in der näheren Umgebung zum Wohnort** wahrnehmen zu können und nicht in einige wenige Zentren fahren zu müssen.

Anmerkung: In vielen sozialwissenschaftlichen Befragungen wird das Einkommen der Haushalte abgefragt. Wir haben uns bewusst gegen die Abfrage dieser sensiblen Daten entschieden. Für die Auswertung sind sie von untergeordneter Bedeutung, die negative Auswirkung dieser Abfrage wog schwerer als der mögliche zusätzliche Erkenntnisgewinn.

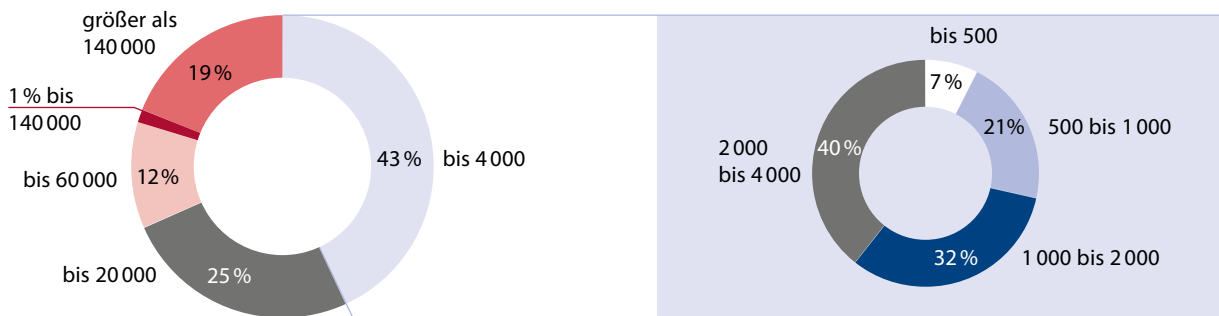
¹ Einige Rückmeldungen deuten darauf hin, dass die Einstufung gelegentlich schwer fiel, so im Falle von eingemeindeten Ortsteilen.

? Größe des Wohnortes nach Bistümern

nach Einwohnerzahl in Prozent

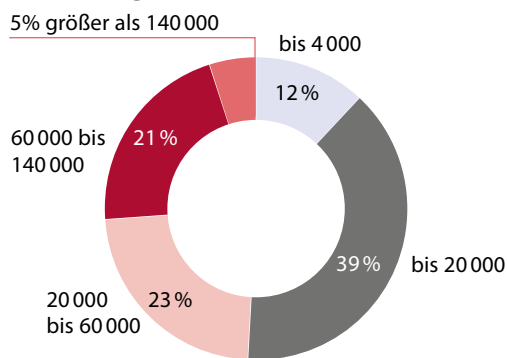
Limburg

87 von 742 ohne Angabe



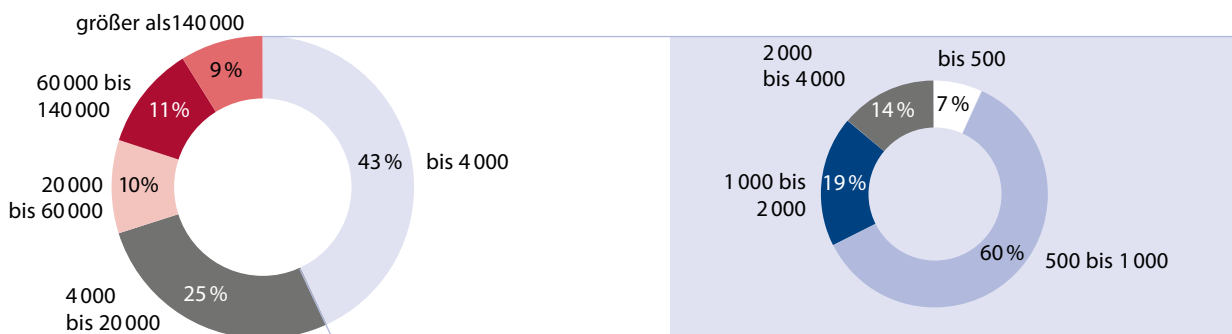
Mainz

44 von 372 ohne Angabe



Fulda

12 von 112 ohne Angabe

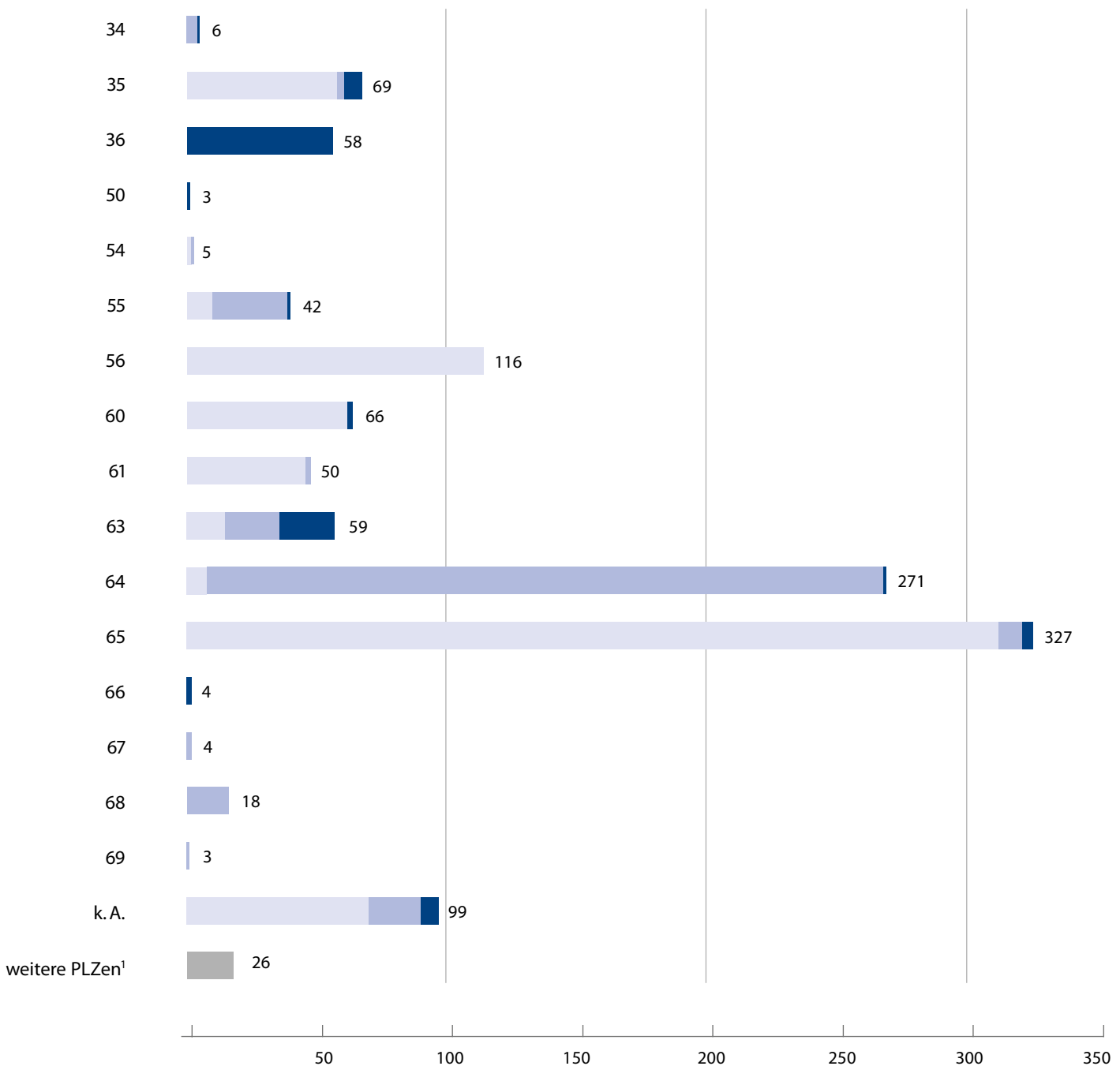


? Herkunft nach Postleitzahlen

Teilnehmerzahl in absoluten Zahlen

Aufgeführt werden Postleitzahlbereiche, bei denen mindestens drei Nennungen vorlagen.
99 von 1226 ohne Angabe

- Bistum Limburg
- Bistum Mainz
- Bistum Fulda



1 20 Teilnehmende kamen aus Postleitzahlbereichen, die weniger als drei Mal genannt wurden, auf sechs Bögen waren nicht verwertbare Angaben gemacht worden.

Übersicht: Bereichsaufteilung nach den ersten beiden Stellen der Postleitzahl



Der größte Teil der hessischen Bevölkerung lebt im südlichen Landesteil, im Rhein-Main-Gebiet. Weitere urbane Zentren sind in Mittelhessen Wetzlar, Gießen und Marburg, in Nordhessen Kassel und in Osthessen Fulda.

Ein Blick auf die angegebenen Postleitzahlen zeigt, dass auch der größte Teil der Befragten aus dem Rhein-Main-Gebiet kommt.

Veranstaltungsteilnahme

? **Teilnahmehäufigkeit**

👤👤👤 **Veranstaltungsbesuche pro Jahr**

185 von 1226 ohne Angabe

Im Durchschnitt nahmen die Befragten an **7,32** Veranstaltungen der KEB¹ pro Jahr teil.

Tendenziell liegt die Anzahl in Limburg etwas höher (8,10 Veranstaltungen). In Fulda nahmen die Teilnehmenden an 3,41 Veranstaltungen und in Mainz an 6,97 Veranstaltungen teil.

Der vergleichsweise große Wert für Teilnahmehäufigkeit kann als Beleg für eine hohe Zufriedenheit der Teilnehmenden gewertet werden. Noch deutlicher wird dies in der nachfolgend aufgeführten Dauer der Teilnahme nach Jahren.

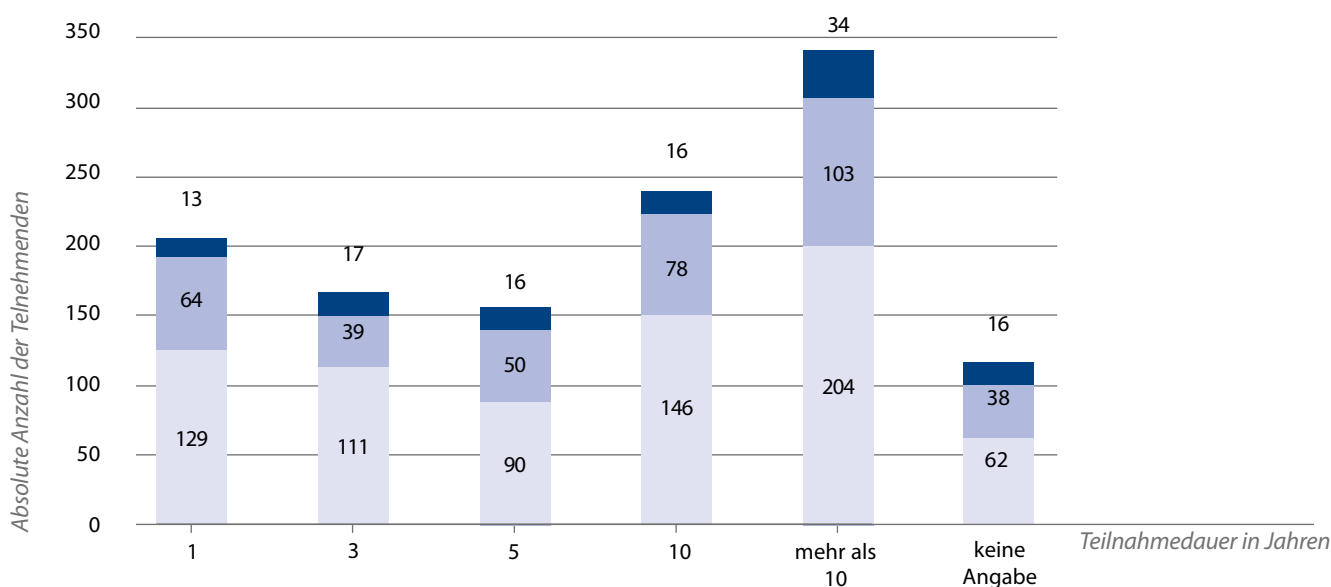
? **Dauer der Veranstaltungsteilnahme**

👤👤👤 **Teilnahmedauer in Jahren nach Bistümern in absoluten Zahlen**

Im Durchschnitt nehmen die Befragten **seit 10 Jahren** an Veranstaltungen der KEB teil. In Fulda sind die Teilnehmenden tendenziell am längsten dabei.

Die hier offensichtlich werdende hohe »Kundenbindung« kann als Indiz für eine große Zufriedenheit der Teilnehmenden und für die Qualität des Angebotes gewertet werden.

- Bistum Limburg
- Bistum Mainz
- Bistum Fulda



¹ Bei diesen Angaben gab es den Rückmeldungen zufolge in einigen Fällen eine Unklarheit. Wenn Teilnehmende an Kursen mit beispielsweise 10 Veranstaltungsterminen teilgenommen haben, dann haben einige Teilnehmende dies als eine Veranstaltung, andere als 10 Veranstaltungen aufgeführt.

Informationskanal

Wie wurden Sie auf die Veranstaltungen der Katholischen Erwachsenenbildung aufmerksam?

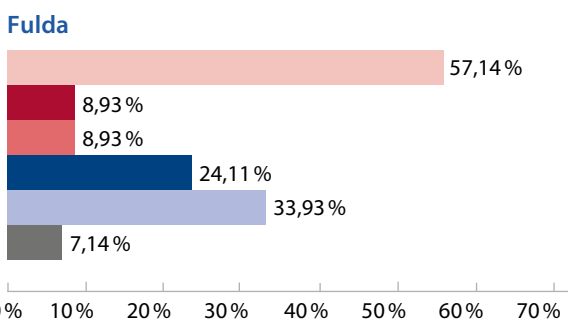
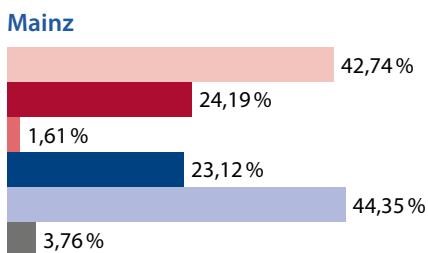
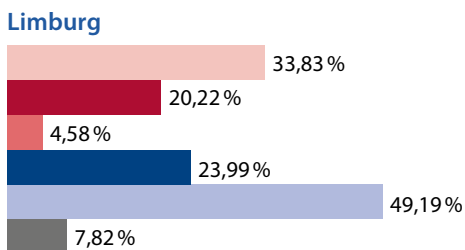
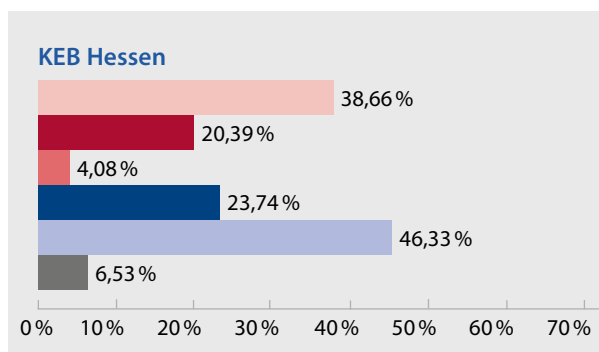
(Mehrfachnennung möglich)

116 von 1226 ohne Angabe

? Mediale Erreichbarkeit

👤👤👤 Nennungen in Prozent

- Programmheft
- Medien
- Internet
- Gemeinde
- Freunde
- andere



Rundungsbedingt kann sich bei prozentualen Angaben eine Abweichung der Summe von 100 Prozent ergeben.

Die meisten Menschen kommen durch persönliche Kontakte zur KEB. Fast die Hälfte der Befragten gibt an, durch Bekannte oder Freunde von der KEB und ihren Veranstaltungen erfahren zu haben. Mundpropaganda ist ein wichtiger Zugang. Diese Form des Netzwerk-Marketings hat den Vorteil der Unmittelbarkeit, gilt aus Sicht eines professionellen Marketings allerdings als schlecht steuerbar und nicht flächendeckend.

Auch das Programmheft spielt als Informationsquelle eine große Rolle. Immerhin geben fast 40 Prozent an, darüber von den Veranstaltungen erfahren zu haben. Jedoch betrifft dies vermutlich Menschen, die schon auf anderem Wege mit den Bildungsträgern vor Ort in Kontakt gekommen sind. Es wird sich dabei in der Regel nicht um einen Erstkontakt handeln.

Das Internet wird seitens der Befragten als Informationsquelle über Bildungsveranstaltungen noch nicht sehr stark genutzt. Dies kann sicher zum Teil mit der Altersstruktur der Teilnehmenden erklärt werden und wird sich vermutlich in Zukunft deutlich ändern. Dafür spricht die zunehmende Bereitschaft von Bevölkerungsgruppen jenseits der 50 sich mit neuen Medien zu beschäftigen.

Gleichzeitig spricht die Erfahrung von kommerziellen Anbietern im Internet dafür, dass auch in den Fällen, in denen Buchungen online vonstatten gehen, das zugesandte Printmedium immer wieder als Anstoß zur Beschäftigung mit dem Onlinemedium benötigt wird. Auffällig ist, dass die Informationen im Printmedium dabei nicht zu rudimentär sein dürfen.¹

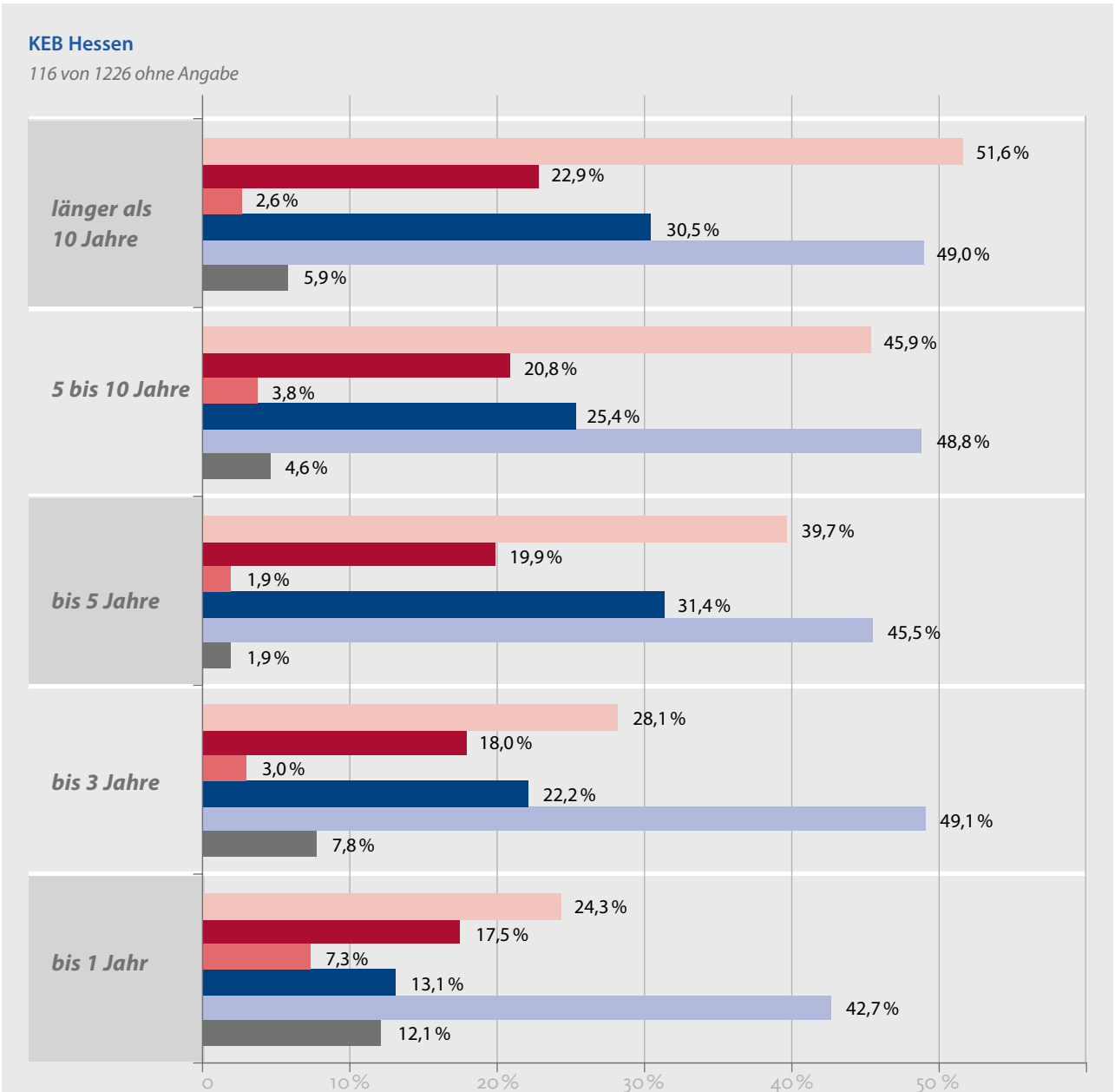
Auffällig ist, dass verhältnismäßig wenige Menschen durch ihre Gemeinde auf die KEB aufmerksam wurden. Etwa 23 Prozent geben an, über diesen Weg vom KEB-Angebot erfahren zu haben. Dies ist ein vergleichsweise geringer Wert, da die Veranstaltungen der meisten Bildungsträger der KEB Hessen in kirchlichen Räumlichkeiten – meist in Pfarrzentren und Gemeindehäusern – stattfinden. Das könnte ein wichtiger Anknüpfungspunkt für künftige Werbeaktivitäten sein.

¹ Diese Erfahrungen machten auch Anbieter im Jugendprogramm-bereich. So stellten die Franziskaner in Deutschland im Jahr 2007 ihr Angebot für junge Erwachsene um. Statt ausführlicher Printinformation gab es nur noch einen sehr reduzierten Folder mit Titel, Ort und Datum und dem Verweis auf weitere Informationen im Netz. Ganz offensichtlich waren die nackten »facts« selbst für die internetaffine Gruppe junger Erwachsener nicht inspirierend genug, auf die Website zu gehen: Die Nachfrage brach empfindlich ein.

? Mediale Erreichbarkeit angesichts der Teilnahmedauer

👤👤👤 **Nennungen in Prozent**

- 📄 Programmheft
- 📺 Medien
- 🌐 Internet
- 🏘 Gemeinde
- 👥 Freunde
- 👤 andere



! Anmerkung: Im Anhang findet sich eine nach Bistümern differenzierte Darstellung des Infokanals nach Teilnahmedauer. Dies kann Aufschlüsse für die gezielte Ansprache bestimmter Teilnahmegruppen und Werbemaßnahmen geben.

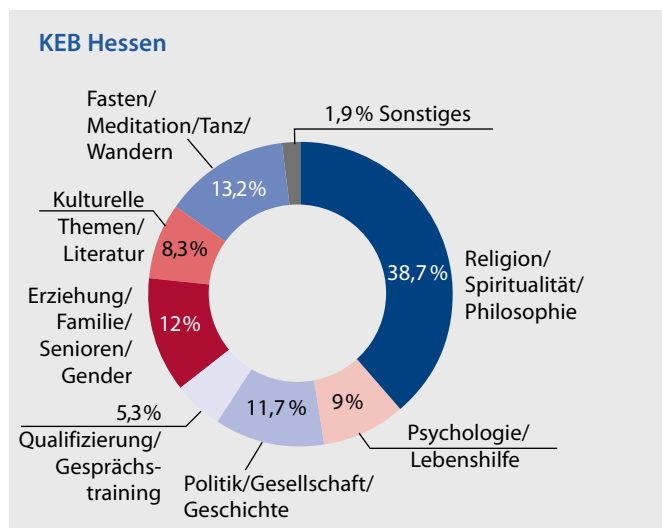
Erweiterung des Angebots/Thementrend

Welche Themen würden Sie sich verstärkt im Angebot der Katholischen Erwachsenenbildung wünschen?

? Themenwünsche

👤👤👤 Nennungen in Prozent

266 Themenwünsche wurden nach Bereichen zugeordnet



Rundungsbedingt kann sich bei prozentualen Angaben eine Abweichung der Summe von 100 Prozent ergeben.

274 Teilnehmende haben diese offene Frage beantwortet. Von diesen 274 haben 31 ihre vollständige Zufriedenheit bekundet beziehungsweise hatten keine Änderungswünsche.

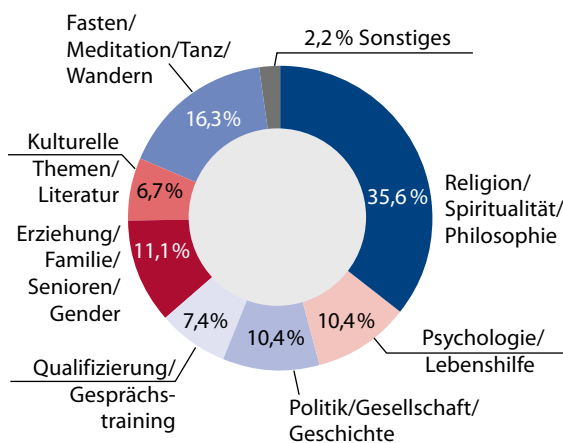
In 243 Fällen wurden konkrete Themenwünsche geäußert, in einigen Fällen auch für zwei verschiedene Themenbereiche. Zur Auswertung wurden die Themen in Gruppen zusammengefasst. 266 Themenwünsche wurden somit den Themengruppen zugeordnet.

Ein Vergleich mit der vorliegenden statistischen Gesamterfassung¹ aller nach dem Weiterbildungsgesetz WBG Hessen förderungsfähigen Veranstaltungen der KEB in Hessen macht deutlich, dass die Bildungsträger mit ihrem Angebot vor allem im Bereich »Religiöses/Spirituelles« den Wünschen der Befragten bereits stark entsprechen.

¹ siehe Anhang S. 40

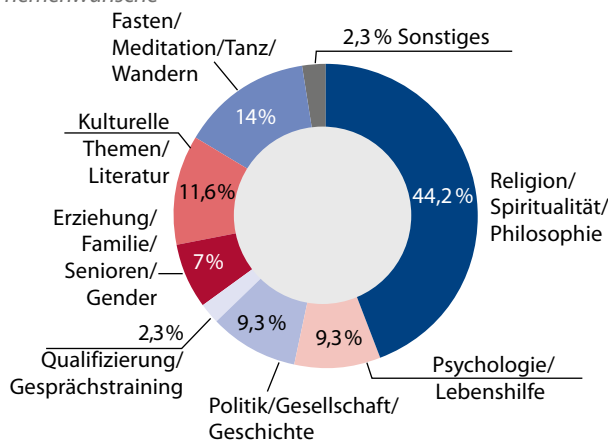
Limburg

135 Themenwünsche



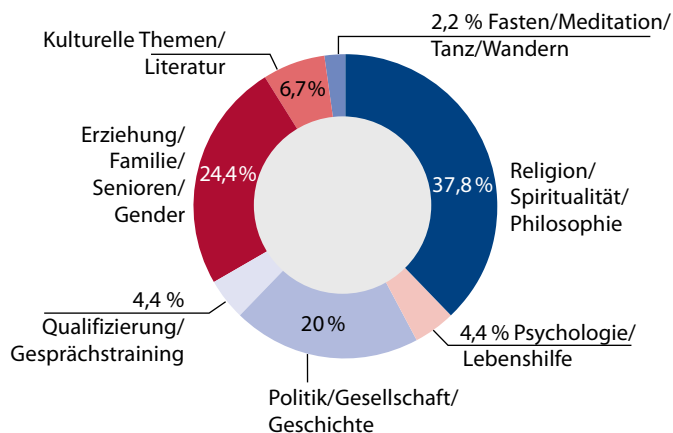
Mainz

86 Themenwünsche



Fulda

45 Themenwünsche



? Änderungswünsche

Haben Sie weitere Änderungswünsche oder Anregungen zum Programm der Katholischen Erwachsenenbildung?

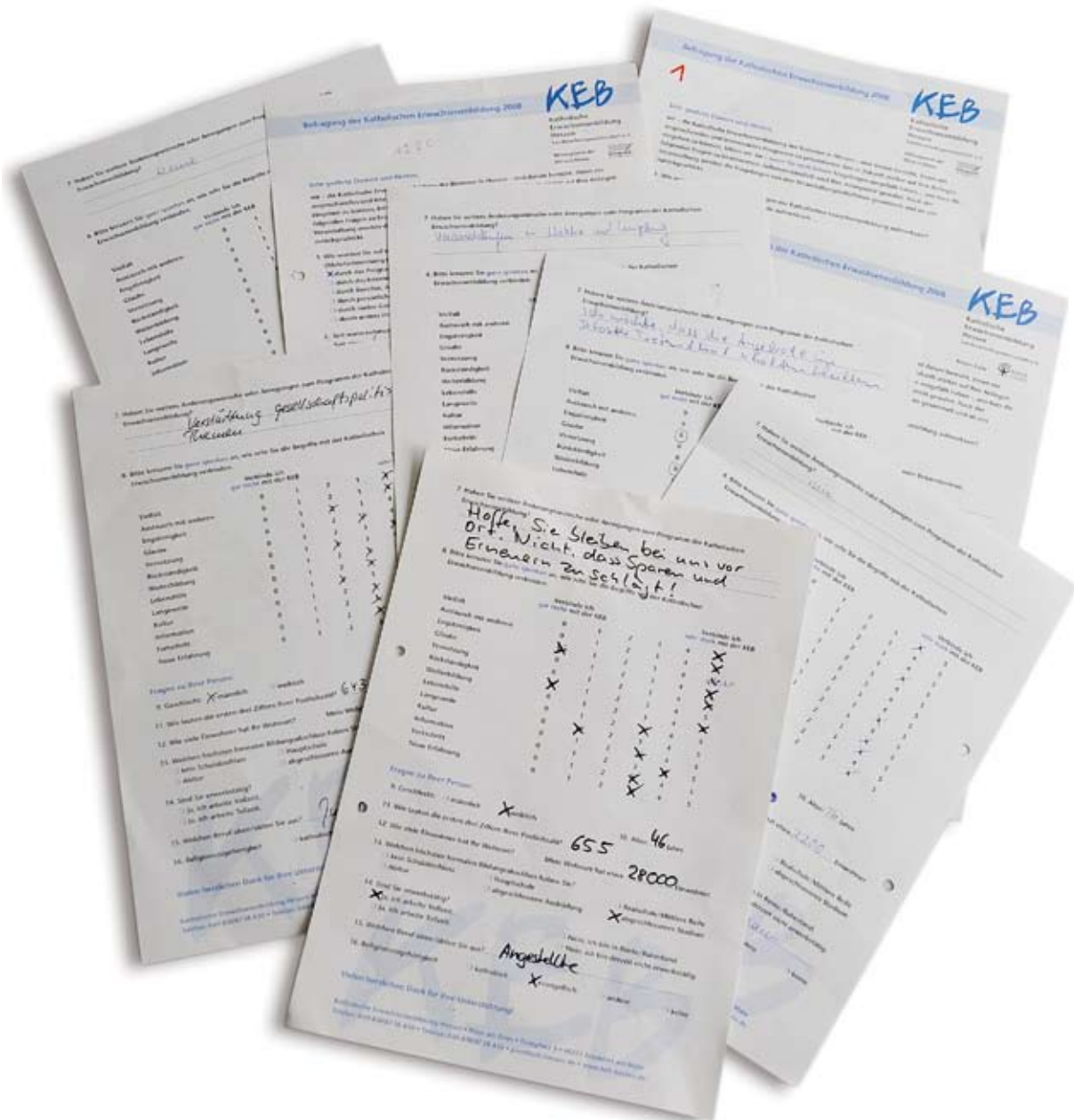
Bei der Beantwortung dieser Frage gab es nur sehr geringe Rückmeldungen. Nur 81 von 1226 Personen haben diese Frage beantwortet. Eine ausführliche Aufbereitung der Daten verbietet sich daher.

Die Ergebnisse dieser Frage können daher nur eine Tendenz angeben. Da die Beantwortung offener Fragen aber immer eine Hürde darstellt, kann davon ausgegangen werden, dass den Antwortenden die Beantwortung besonders wichtig war.

Im Rahmen einer qualitativen Auswertung sollten die Antworten auf jeden Fall beachtet werden. Sie liegen zu diesem Zweck gesondert vor.

Deutlich ist, dass bei insgesamt großer Zufriedenheit der Teilnehmenden Anregungen zur inhaltlichen Ausrichtung und zur Themenwahl gegeben werden. Dies kann als Ausdruck großer Identifikation mit dem Angebot interpretiert werden. Vereinzelt gibt es Klagen über die Veranstaltungsräume, zu späten Abendveranstaltungen, Unübersichtlichkeit des Programmheftes oder des Internetangebotes.

In vielen Rückmeldungen wird der Hoffnung Ausdruck verliehen, dass die KEB regional verortet bleiben möge. Mit Bezug auf kirchliche Sparprozesse wird aber auch die Befürchtung laut, dass dies schwierig werden könnte.

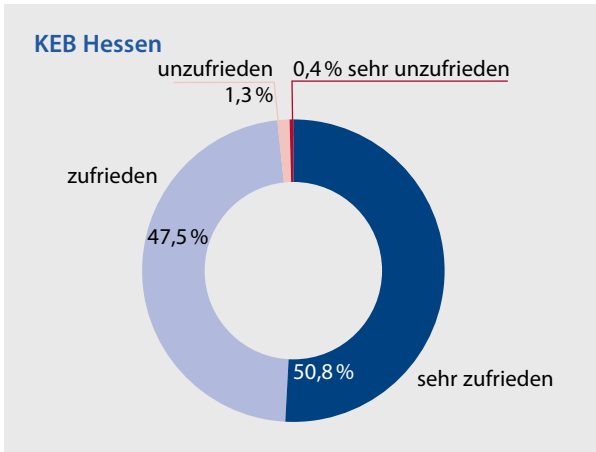


Leistungsbeurteilung

Wie bewerten Sie das Angebot der Katholischen Erwachsenenbildung generell?

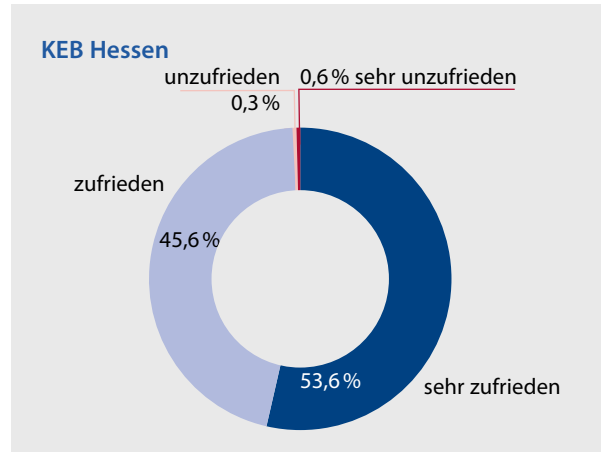
? Zufriedenheit mit dem Preis

👤👤👤 in Prozent



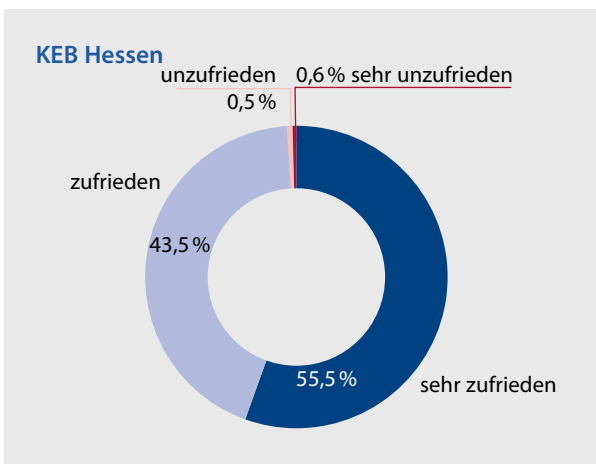
? Zufriedenheit mit der inhaltlichen Qualität

👤👤👤 in Prozent



? Zufriedenheit mit der Darbietung der Veranstaltungsleitung

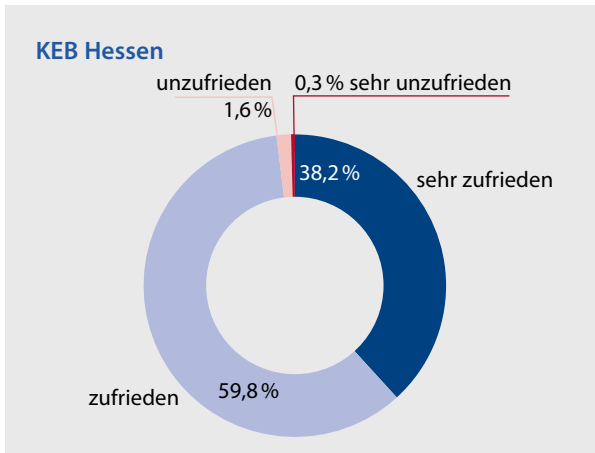
👤👤👤 in Prozent



Rundungsbedingt kann sich bei prozentualen Angaben eine Abweichung der Summe von 100 Prozent ergeben.

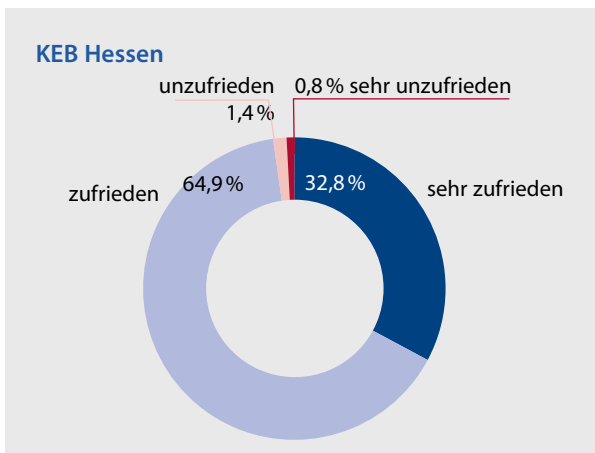
? Zufriedenheit mit Beratung und Information

👤👤👤 in Prozent



? Zufriedenheit mit dem Veranstaltungsangebot insgesamt

👤👤👤 in Prozent

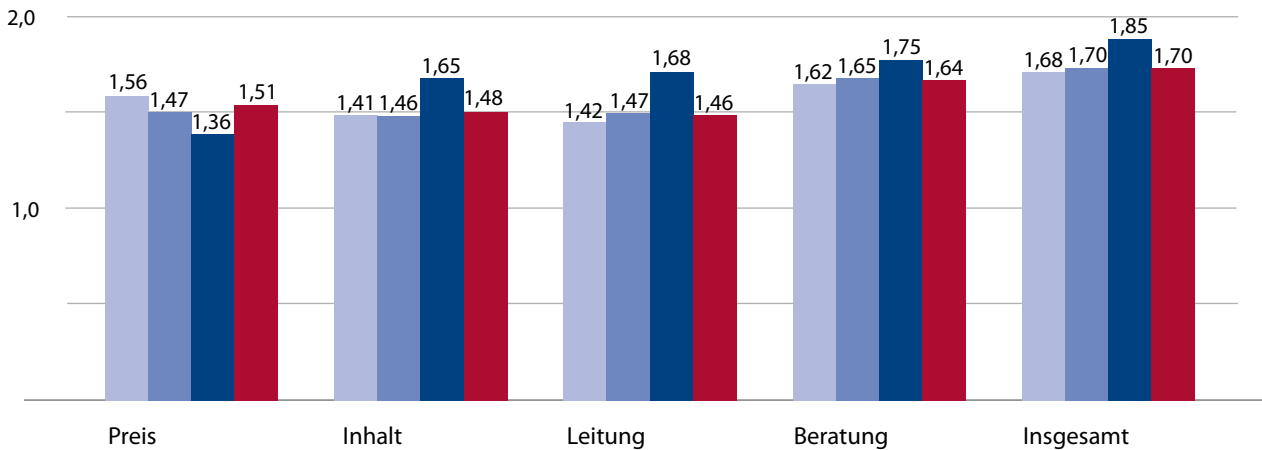


Rundungsbedingt kann sich bei prozentualen Angaben eine Abweichung der Summe von 100 Prozent ergeben.

? Zufriedenheit nach Bistümern

☺☺☺ Nach Noten

- KEB Hessen
- Bistum Limburg
- Bistum Mainz
- Bistum Fulda



Je niedriger der Wert, umso positiver die Bewertung.

Die im Fragebogen abgefragten Bewertungen wurden in Noten umgesetzt (sehr zufrieden = 1, zufrieden = 2, unzufrieden = 3, sehr unzufrieden = 4.)

Der Mittelwert liegt bei 2,5. Alle Werte unter 2,5 sind positiv.

Das Ergebnis: Alle Werte liegen im Bereich zwischen sehr zufrieden und zufrieden.

Imagewerte

Bitte kreuzen Sie ganz spontan an, wie sehr Sie die Begriffe mit der Katholischen Erwachsenenbildung verbinden.

? Fremdwahrnehmung

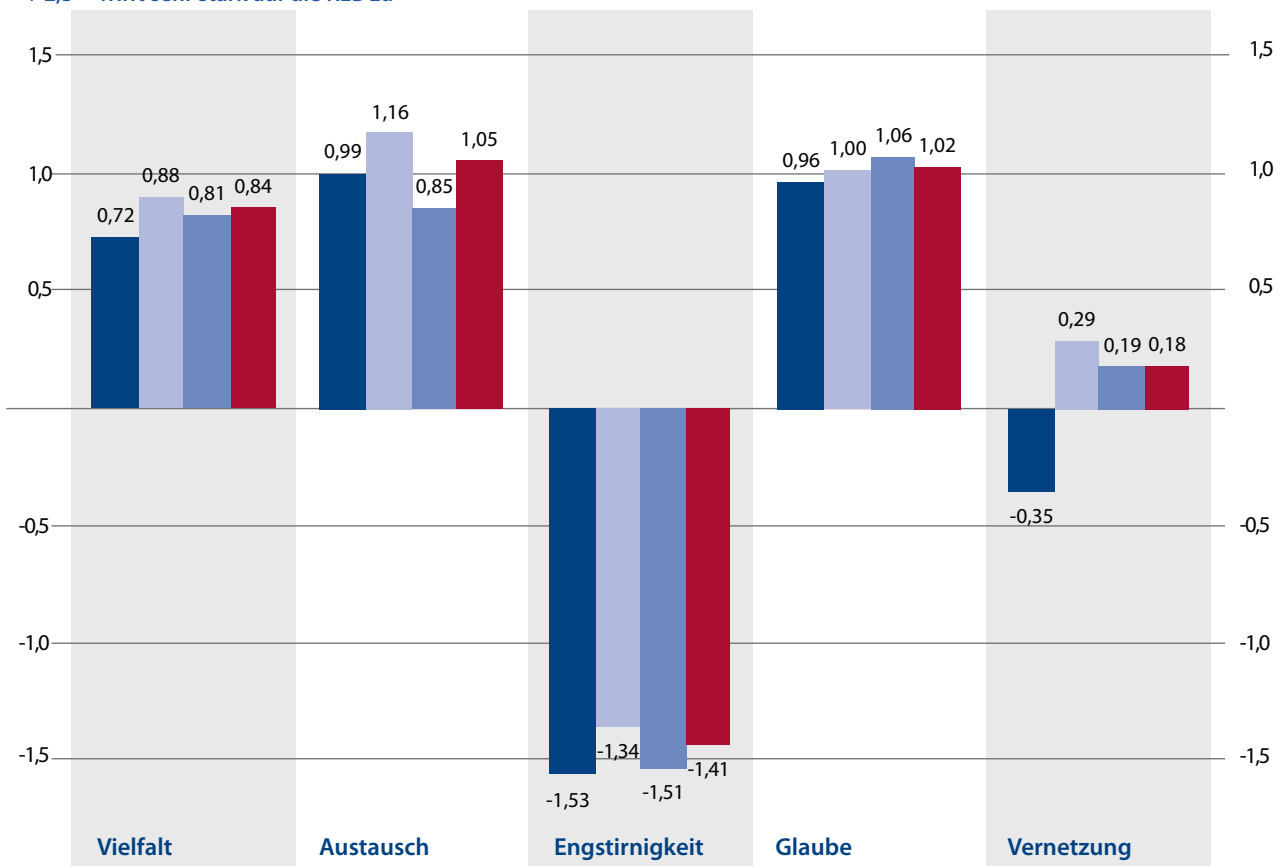
👤 Zuschreibungen

- 2,5 (nicht assoziiert) bis

+ 2,5 (stark assoziiert)

■ KEB Hessen
 ■ Bistum Limburg
 ■ Bistum Mainz
 ■ Bistum Fulda

+ 2,5 = Trifft sehr stark auf die KEB zu



- 2,5 = Trifft gar nicht auf die KEB zu

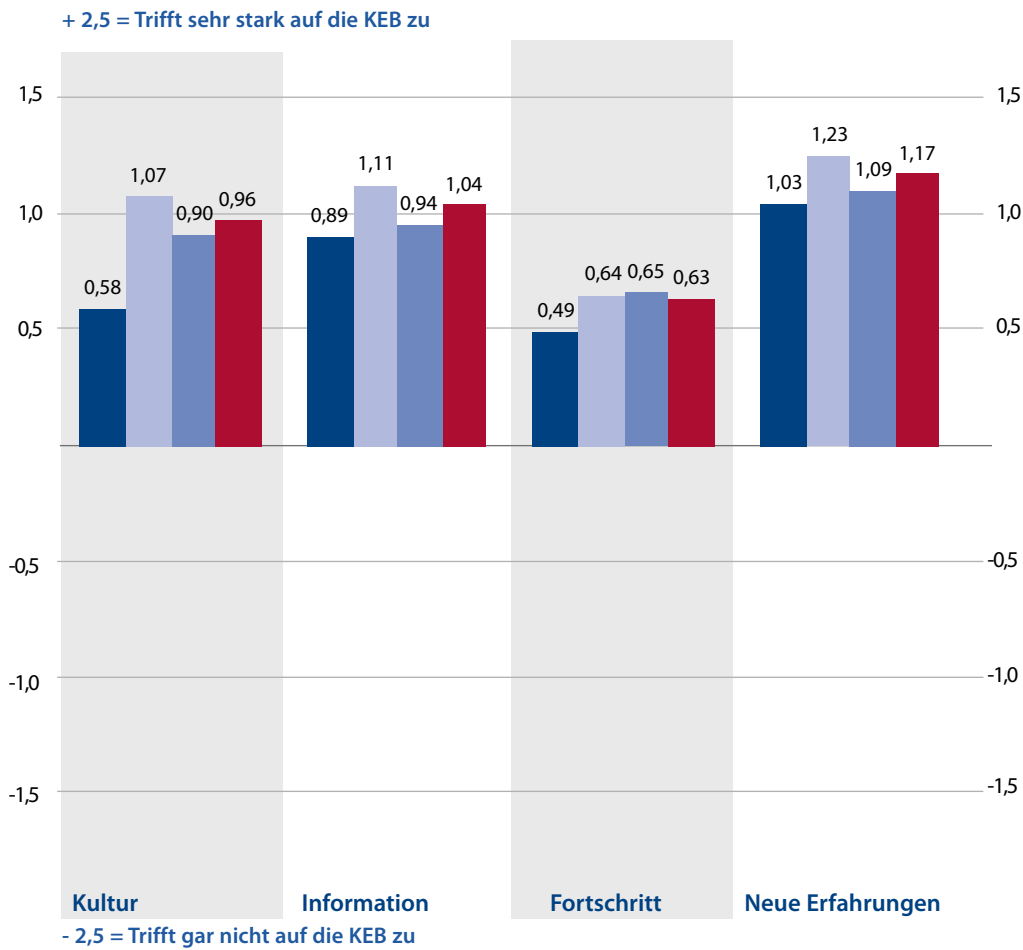
Die Bewertungsskala reichte von 0 (= verbinde ich gar nicht mit der KEB) bis 5 (= verbinde ich sehr stark mit der KEB). Begriffe, deren Werte klar unter dem Mittelwert von 2,5 liegen, werden unterdurchschnittlich mit der KEB assoziiert. Begriffe, die klar über diesem Wert liegen, werden überdurchschnittlich mit der KEB assoziiert. In unserer Darstellung wurden die Ergebnisse umkodiert¹, um ein deutlicheres Bild zu zeigen: Von allen Werten wurde 2,5 abgezogen. Nun gilt: Begriffe mit negativen Werten werden **nicht** mit der KEB assoziiert,

positive Werte bedeuten eine Assoziation mit der KEB – um so stärker, desto höher der Wert ausfällt.

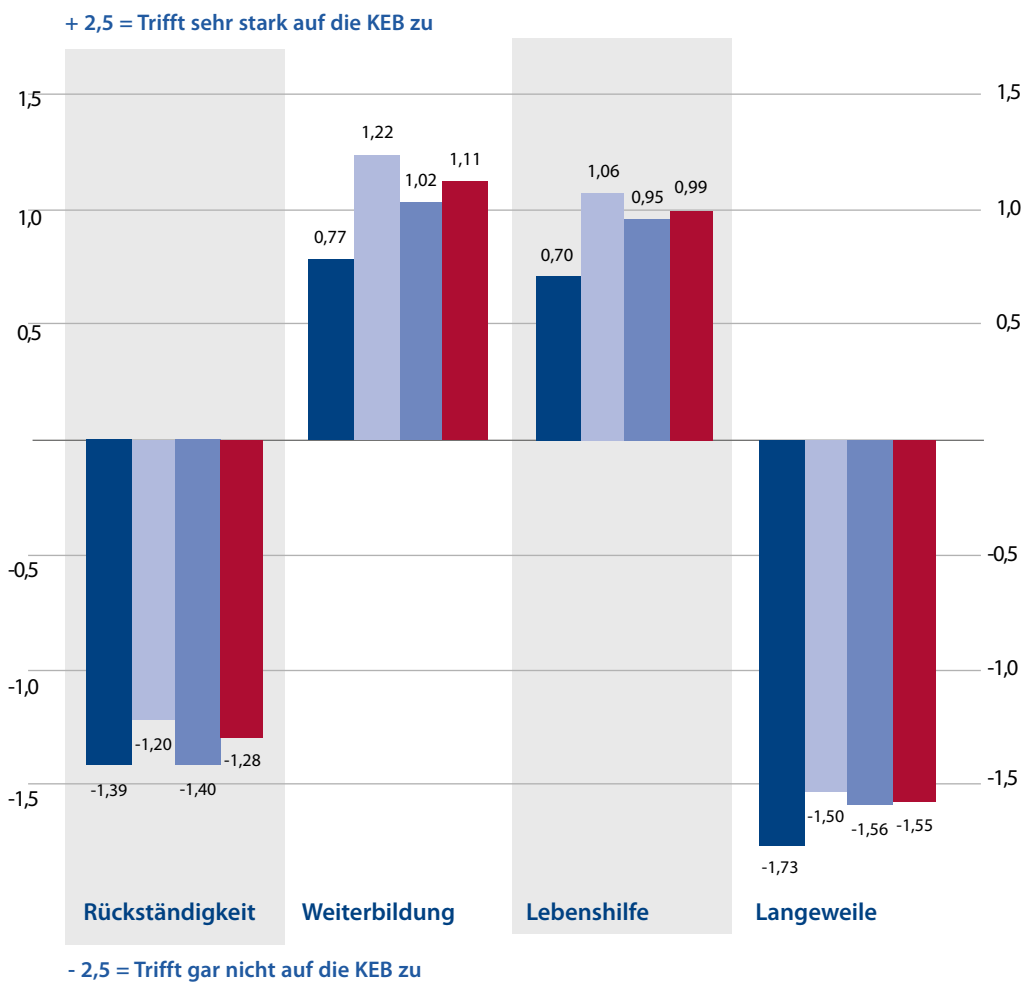
Am stärksten werden Begriffen wie »neue Erfahrungen«, »Weiterbildung« und »Information« mit der KEB Hessen verbunden.

Die vor dem Hintergrund des positiven Gesamtimages überraschend geringe Zuschreibung des Begriffes »Vernetzung« könnte mit einer Fehlwahrnehmung des Begriffes zusammenhängen. Einzelne Teilnehmende äusserten sich jedenfalls nach der Befragung in diesem Sinne.

¹ Siehe auch die nicht umkodierte Darstellung der Zuschreibung von Begriffen im Anhang. Dort wurde die Zuschreibung korreliert mit der Teilnahmedauer.



- KEB Hessen
- Bistum Limburg
- Bistum Mainz
- Bistum Fulda



- KEB Hessen
- Bistum Limburg
- Bistum Mainz
- Bistum Fulda

Empfehlungen

Seitens der Firma meinhardt an die KEB Hessen und die Diözesanbildungswerke

Die Ergebnisse der Untersuchung stellen der Arbeit der KEB Hessen ein sehr gutes Zeugnis aus.

Um das Qualitätsniveau der Angebote zu erhalten und auch weiterhin große Teile der Kernzielgruppe anzusprechen, ist eine ständige Überprüfung und Weiterentwicklung der verschiedenen Maßnahmen nötig.

Darüber hinaus stellen die durch die Untersuchung ermittelten Problemfelder neue Herausforderungen dar.

Vieles von dem, was wir nachstehend empfehlen, wird schon in der ein oder anderen Weise realisiert. Sinnvoll erscheint uns jedoch die Einbindung solcher Maßnahmen in ein strategisches Gesamtkonzept, eventuell in einem »Drei-Jahres-Plan« mit überprüfbaren Zwischenschritten.

Wir empfehlen dies als **gemeinsames Projekt der KEB Hessen**. Die Unterschiedlichkeit der beteiligten Bildungsträger erfordert zwar durchaus auch unterschiedliche Maßnahmen. Die Unterschiedlichkeit und teils differierenden Arbeitsweisen können u.E. aber gerade zu gegenseitigem »Voneinander-Lernen« – nicht zu Kopieren – führen und neue, weiterführende Anregungen vermitteln.

Meilensteine für ein strategisches Gesamtkonzept der KEB Hessen über drei Jahre:

1) Herbst 2009: Zukunftskonferenz

aller Bildungsträger in der KEB Hessen zur Bestimmung konkreter Zielvereinbarungen und Maßnahmen zu folgenden Komplexen:

- Öffentliche und kirchliche Wahrnehmung der KEB und Image;
- Thematische und didaktische Qualitätssicherung und -verbesserung;
- Präsenz der KEB in der Fläche;
- Kooperation und Wettbewerb mit anderen Bildungsträgern;
- Erhalt und Verbreiterung der real erreichten Zielgruppen.

Ziel: Bildung von Konzeptions- und Steuerungsgruppen für die einzelnen Bereiche.

2) Jährliche Überprüfungskonferenzen

(2010, 2011, 2012)

mit den Aufgaben:

- Erfahrungsaustausch
- Beispiele gelungener neuer Angebote
- eventuell Nach- oder Neujustierung der Maßnahmen
- ...

3) Abschlusskonferenz 2013

mit Diskussion der Abschlussuntersuchung und Verabredungen für die Weiterentwicklung.

Anregungen für die Entwicklung eines strategischen Gesamtkonzeptes

Ziel: Die KEB muss als qualifizierter Anbieter auf dem Bildungsmarkt bekannter werden und ihr Image modernisieren!

Zielgruppen und Methode

■ Allgemeine Imagewerbung

Methode: Hessenweite Plakatkampagne (Städtereklamme oder Bahn oder Busunternehmen)

Problem: Eventuell zu hohe Kosten

Alternative: Pilotprojekte in drei ausgewählten Regionen.

■ Allgemeine Öffentlichkeit

Präsenz der KEB (mobiler Messestand) auf Messen und Veranstaltungen, deren Zielgruppe besonders interessant für die KEB ist. Beispiel: Bildungsmessen; regionalen Kirchentagen; Hochzeitsmesse; Gesundheitsmessen; ...

Erarbeitung eines Veranstaltungs- und Messekalenders in Hessen mit Bedingungen, um zielgerichtete Entscheidungen bezüglich einer Teilnahme der KEB treffen zu können.

Material: Messestand/Wanddisplay und kleine Selbstdarstellungsbroschüre/-flyer über die KEB Hessen.

■ Politische EntscheidungsträgerInnen

Methoden:

Regelmäßige Ausstellungen (alle 1 bis 2 Jahre) im Ministerium oder im Landtag zu herausragenden Themen/Projekten der KEB (z. B. Paulus-Ausstellung; Ausstellung »Zwangsarbeit in der Kirche«; ...).

Regelmäßige Einladung der jeweiligen regionalen Abgeordneten und Entscheidungsträgern in den Ministerien zu interessanten Angeboten der KEB.

■ GottesdienstbesucherInnen

(Aufgabe der Diözesanbildungswerke)

Methode:

Flächendeckende Plakatwerbung in allen Gemeinden der Bistümer mit Auslage des aktuellen Programmangebots in der Region.

Empfehlung:

Bildung einer kleinen AG der KEB zur Entwicklung einer konkreten Öffentlichkeitsstrategie

Ziel: Die KEB muss ihre Stärke, nämlich flächendeckend in ganz Hessen präsent zu sein, konsolidieren und ausbauen!

Problemanzeige: Durch das Zusammenlegen von Gemeinden und Finanzierungsprobleme könnte die Versuchung zu weiterer Konzentration bestehen. Die KEB sollte u. E. alles tun, um weiter mit ihren Angeboten in der Fläche präsent zu sein. Hier liegt eine ihrer großen Stärken und Vorteile gegenüber anderen Bildungsträgern.

■ Intensive Betreuung und Qualifizierung der ehrenamtlichen Bildungsbeauftragten in den Gemeinden

Dies betrifft methodische Schulungsangebote, thematische Beratung, Unterstützung bei Finanzanträgen, bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, bei der ReferentInnensuche etc. durch die Hauptamtlichen in den Bezirken.

Wichtig: Alle Bildungsbeauftragten sollten die Auswertung der KEB-Befragung mit einem Dankeschreiben für Ihre Beteiligung zugesandt bekommen.

Welche weiteren Möglichkeiten der Anerkennung etc. für die Ehrenamtlichen können entwickelt werden?

■ »Leuchtturm-Angebote« speziell im ländlichen Raum

Solche Projekte sollten platziert werden, um deutlich zu machen, dass man sich nicht nur auf die Großstädte konzentriert! Außerdem können hier solche Angebote häufig besonders erfolgreich mit größerer medialer Wahrnehmung platziert werden.

■ Ausbau der festen und regelmäßigen Kooperation mit den Verbänden!

Gemeinsame Planungssitzung auf Diözesan- und Bezirksebene zur Abstimmung und gegenseitigen Unterstützung (jeweils 1 x im Jahr). Eines der Ziele wäre Synergieeffekte zu erzielen. Damit diese einen anderen Stellenwert bekommen als die bisherige Mitgliederversammlung, muss in Vorbereitung und Durchführung investiert werden!

Empfehlung:

Die KEB muss weitere, insbesondere jüngere Zielgruppen gezielt ansprechen!

Problemanzeige: Wenn es nicht gelingt, zunehmend auch jüngere Erwachsene mit den Angeboten der KEB anzusprechen, wird das Durchschnittsalter in 10 Jahren nicht mehr bei 61 Jahren sondern eher bei 69 Jahren liegen und die KEB fast ausschließlich Menschen im Pensions- und Rentenalter ansprechen.

Klärungen: Zunächst sollte ermittelt werden, wer für die KEB überhaupt realistisch erreichbar ist. Folgende zwei Gruppen scheinen uns beispielsweise ansprechbar:

■ **Eltern mit Kindern**, die über Taufe, Kommunion oder Firmung wieder Kontakt zu ihrer Kirchengemeinde bekommen haben. Zugang: Pilotprojekte in ausgewählten Regionen, um ihre Wirksamkeit zu überprüfen. Themen beispielweise: Erziehungsfragen; welche Schule ist für mein Kind geeignet?; Psychologie und Lebenshilfe; Vereinbarkeit von Familie und Beruf; »soft skills trainings«; ...

■ **Katholische Migranten** in Kooperation mit den muttersprachlichen Gemeinden

■ **Männer zwischen 40 und 55 Jahren:** Welche Themen außerhalb der direkten beruflichen Qualifizierung sprechen diese Zielgruppe an? Bedeutung der sogenannten »weichen Faktoren« auch für das Berufsleben deutlicher in den Vordergrund rücken.

Empfehlung:

Die KEB muss ihre Angebote noch zielgerichteter platzieren!

Problemanzeige: Die relativ geringe Zahl der Menschen, die über ihre Gemeinde von den Angeboten der KEB erfahren haben, zeigt, dass es hier im Kernbereich offensichtlich ein Problem gibt. Wie können die Verantwortlichen in den Gemeinden überzeugt werden, dass die Angebote der KEB auch für ihre Arbeit/ihr Ansehen einen Gewinn darstellen?

Aufgabe: Zunächst eine Problemanalyse im Gespräch mit Hauptamtlichen in den Gemeinden und den Bildungsbeauftragten erstellen. Danach können spezifische Maßnahmen gemeinsam geplant werden.

Klärungen: Zu prüfen wäre beispielsweise auch, ob und inwieweit verstärkt die kostenlosen Anzeigenblätter für Ankündigungen und Berichte der Veranstaltungen genutzt werden können.

Qualitätssicherung

Regelmäßige inhaltliche und didaktische Weiterbildungsangebote für die ReferentInnen sollten durchgeführt werden, um das Angebot auf dem neuesten Stand zu halten/bringen.

Möglichkeiten zur Feedbackabgabe der Teilnehmenden fest implementieren! U. U können Fragebogen ausgelegt werden, Bewertung/Feedbackseiten auf der Website eingerichtet werden u.ä. Die Teilnehmenden sollten ihre Ideen und Vorschläge für Veranstaltungsangebote einbringen und sicher sein können, dass sie bei den LeiterInnen der jeweiligen Bildungsträger ankommen.

Idstein, Juni 2009

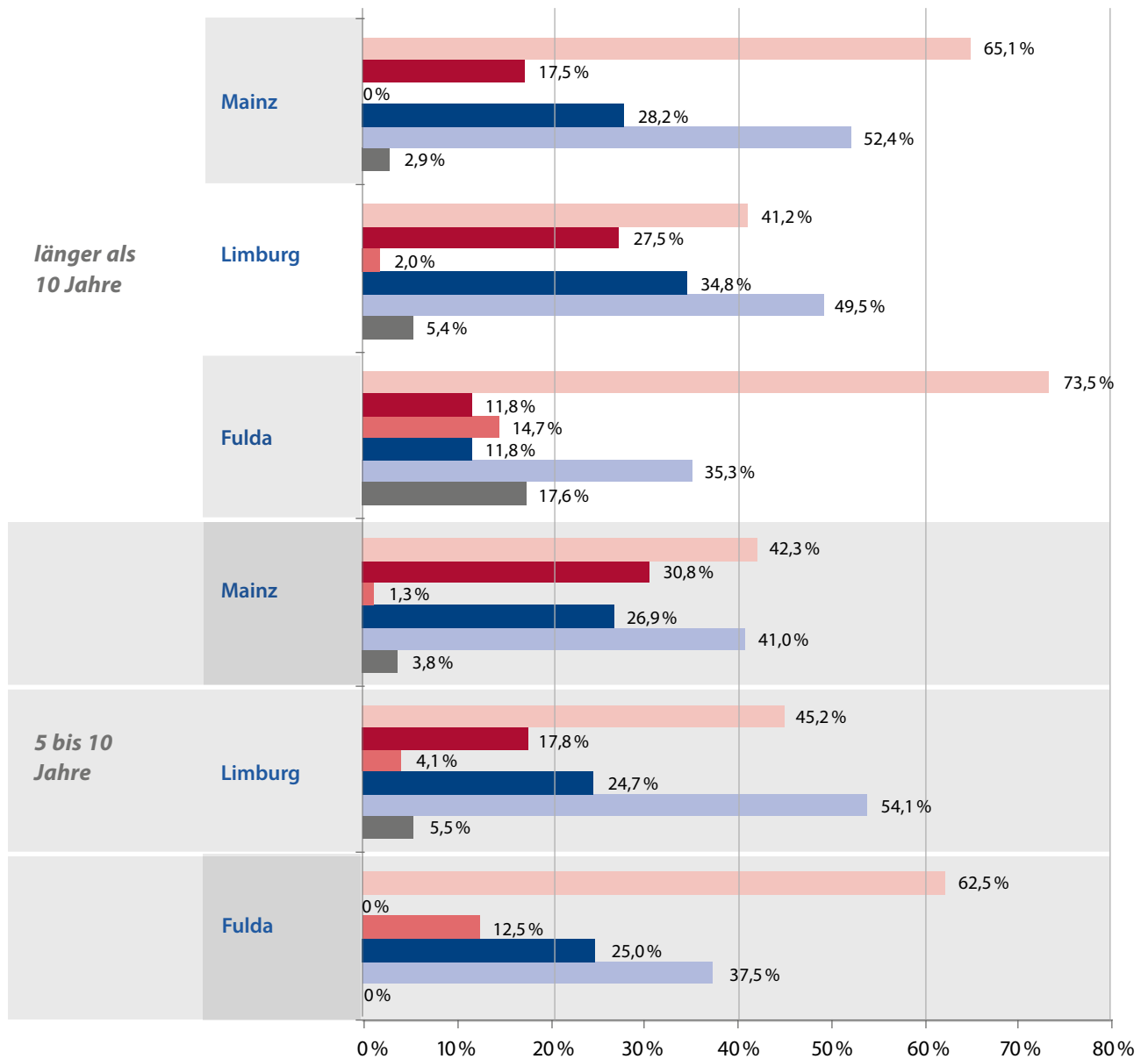
*Dipl. Soziologin Kerstin Meinhardt
Dipl. Soziologe Thomas Meinhardt*

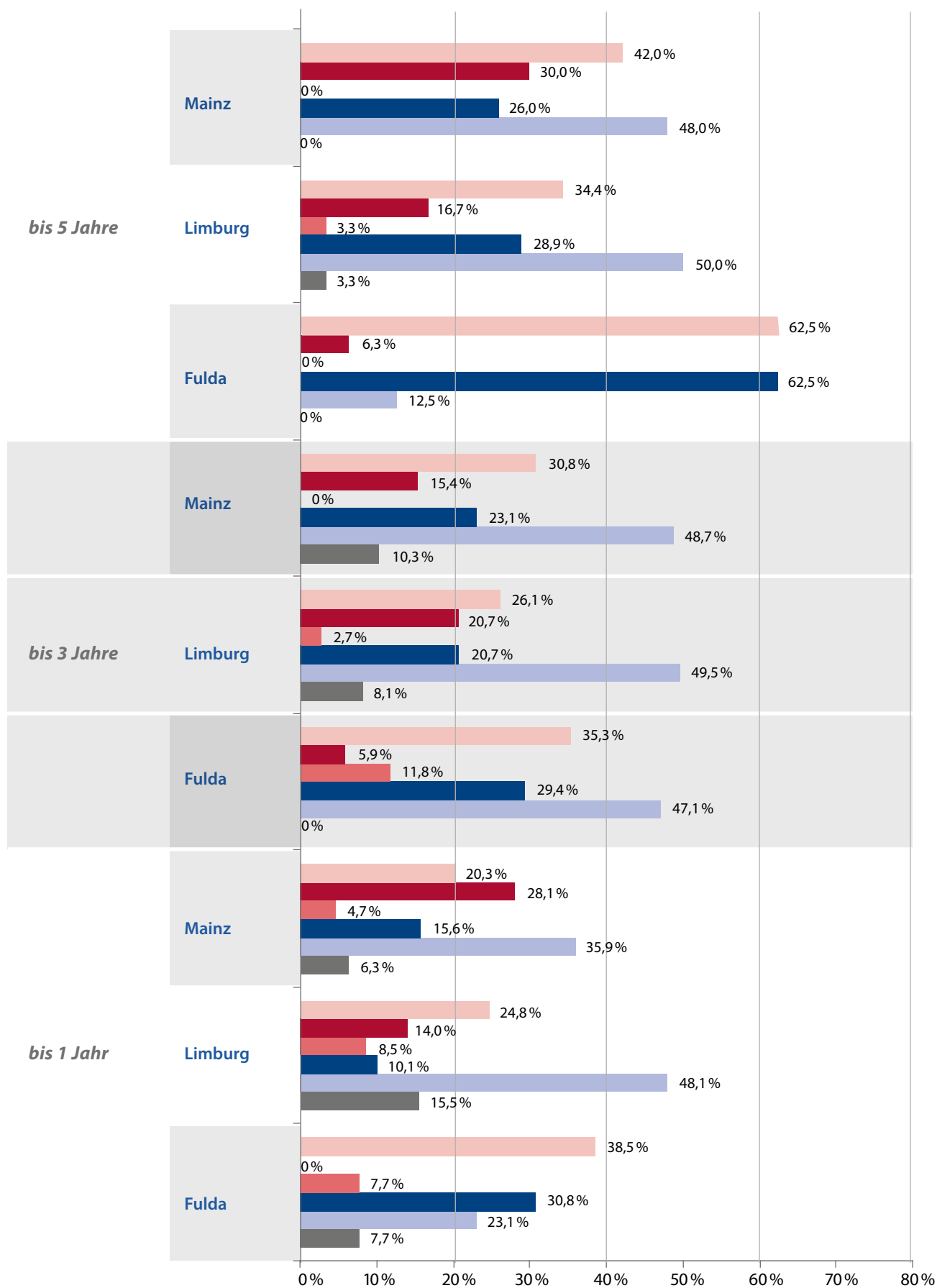
Anhang

? Mediale Erreichbarkeit angesichts der Teilnahmedauer

in Prozent – differenziert nach Bistümern

- Programmheft
- Medien
- Internet
- Gemeinde
- Freunde
- andere



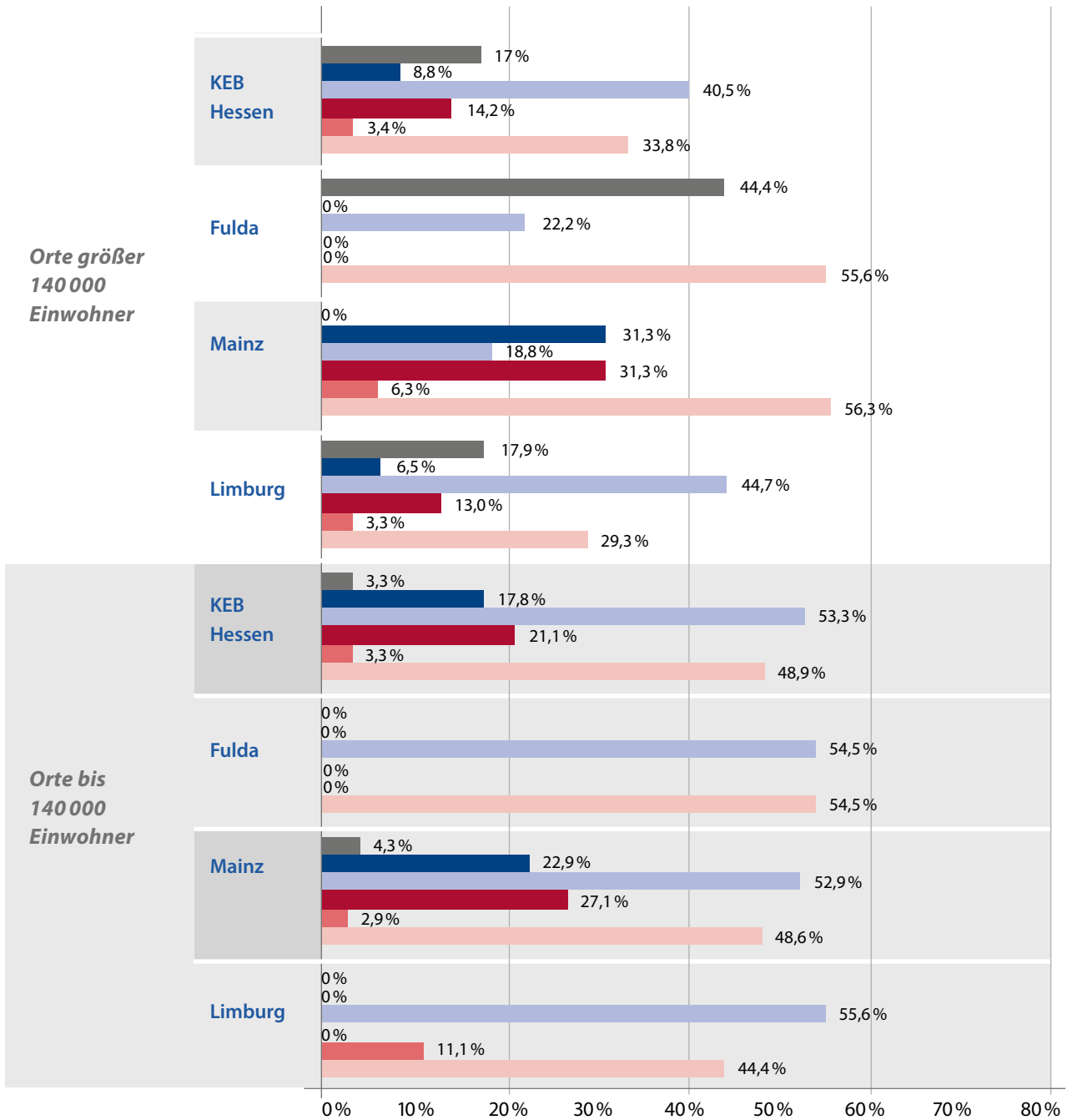


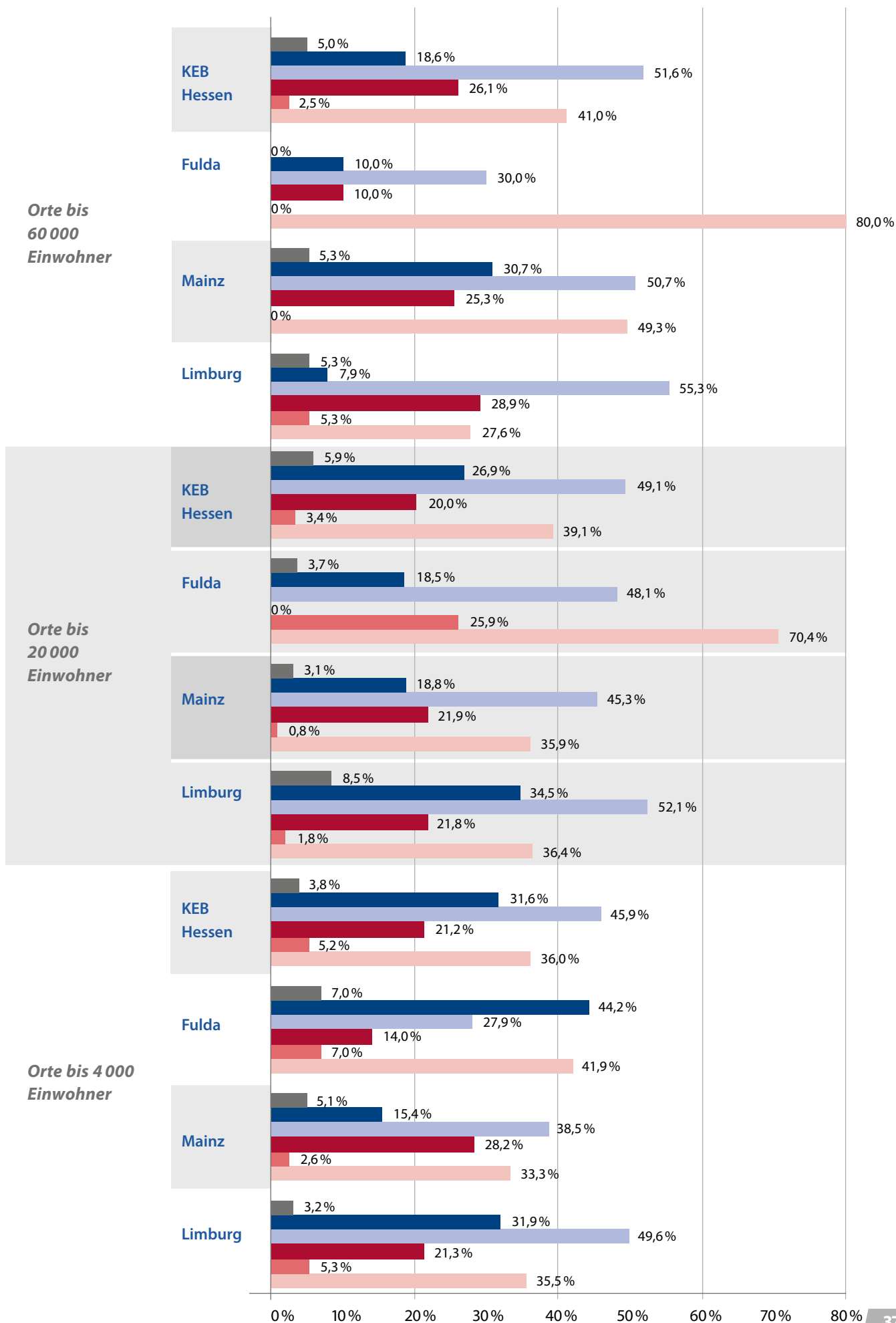


Mediale Erreichbarkeit angesichts der Größe des Wohnorts

👤👤👤 in Prozent – differenziert nach Bistümern

- andere
- Gemeinde
- Freunde
- Medien
- Internet
- Programmheft





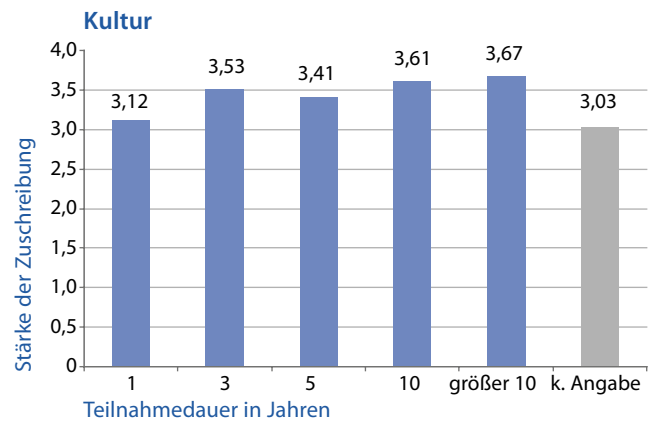
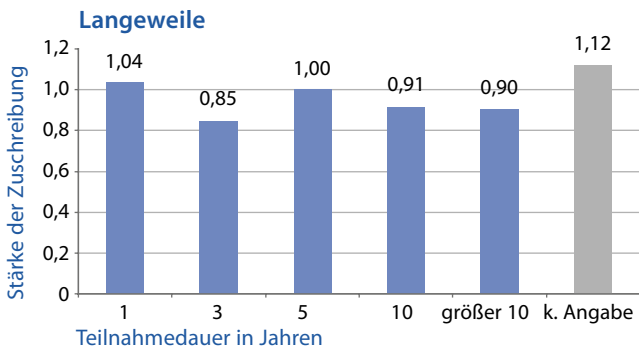
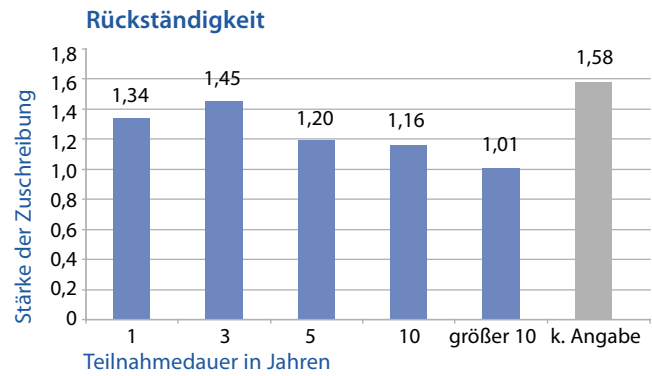
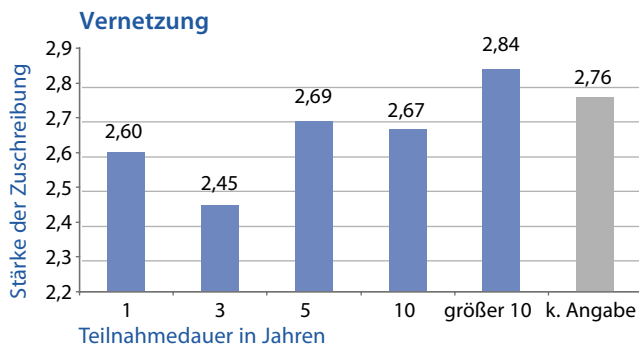
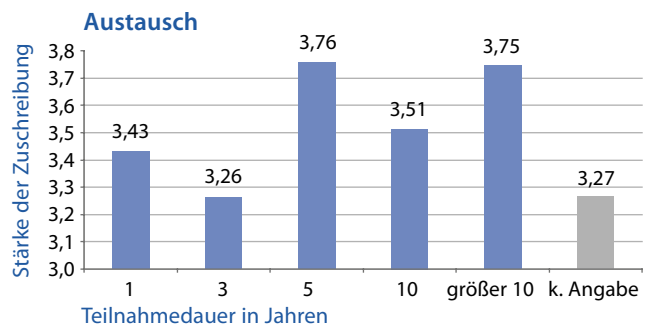
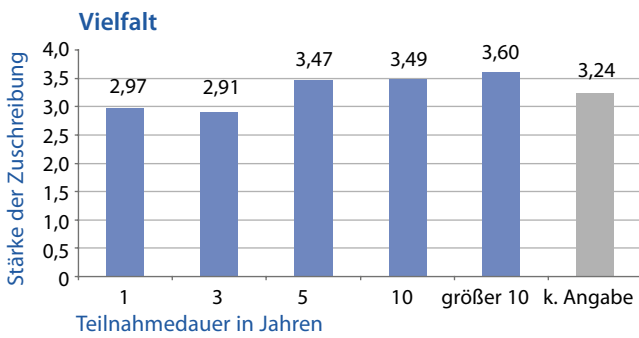
? Imagewerte nach Dauer der Teilnahme

👤👤👤 Korrelation – Darstellung in Noten

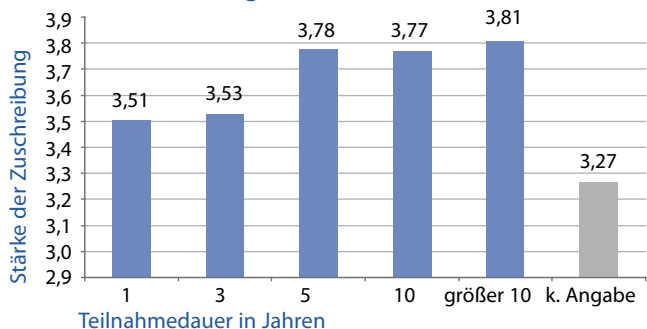
Die Bewertungsskala reichte von 0 (= verbinde ich gar nicht mit der KEB) bis 5 (= verbinde ich sehr stark mit der KEB).

Begriffe, deren Werte klar unter dem Mittelwert von 2,5 liegen, werden unterdurchschnittlich mit der KEB assoziiert. Begriffe, die klar über diesem Wert liegen, werden überdurchschnittlich mit der KEB assoziiert.

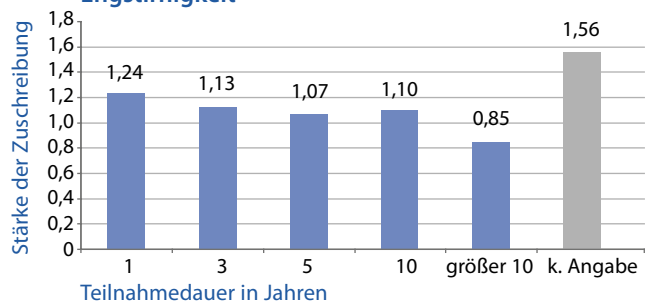
Im Gegensatz zur Darstellung auf Seite 26 f. wurde hier nicht umkodiert.



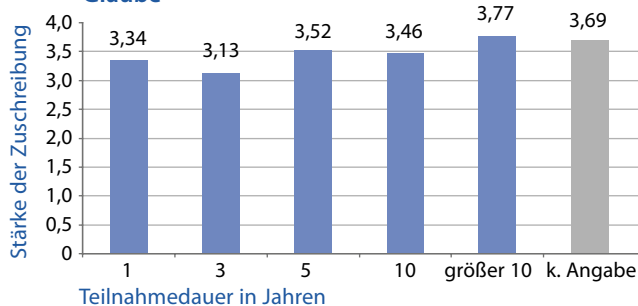
Neue Erfahrungen



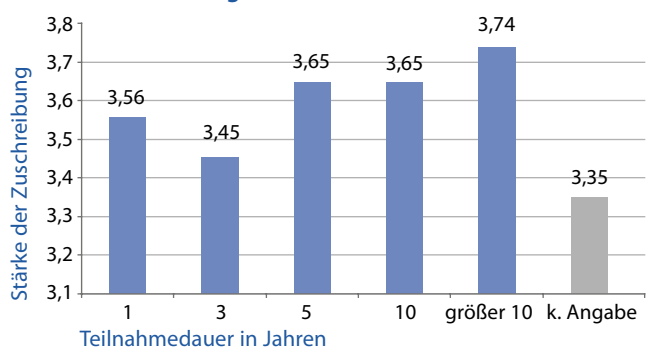
Engstirnigkeit



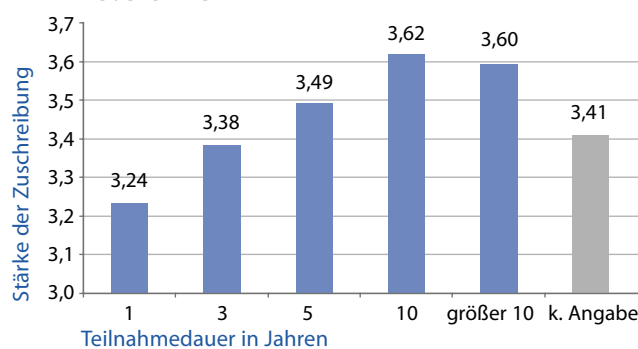
Glaube



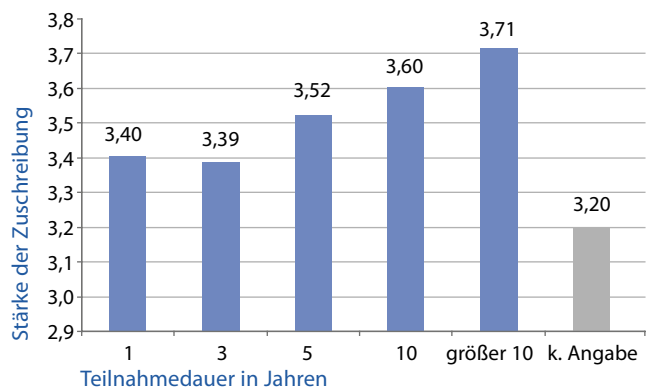
Weiterbildung



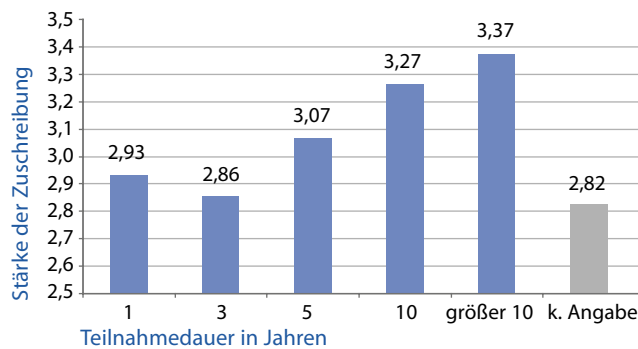
Lebenshilfe



Information



Fortschritt



? Welches Geschlecht bevorzugt welche Themen?

Statistik der KEB Hessen nach dem Hessischen Weiterbildungsgesetz aus dem Jahr 2007

Themen	Männer in %	Frauen in %
Religion / Ethik	49,0	43,3
Kultur / Gestalten	17,8	18,3
Politik / Gesellschaft	13,7	15,3
Gesundheit	8,4	9,5
Familie / Gender / Generationen	4,6	9,4
Grundbildung / Schulabschlüsse	2,2	1,5
Arbeit / Beruf	1,9	1,2
Umwelt / Ökologie	1,6	1,1
Sprachen	0,7	0,5
Summe	100,0	100,0

? Welches Geschlecht besucht welche Art der Veranstaltung?

Statistik der KEB Hessen nach dem Hessischen Weiterbildungsgesetz aus dem Jahr 2007

Veranstaltungstyp	Männer in %	Frauen in %
Einzelveranstaltung	61,5	59,6
Mehrteilige Veranstaltung	20,7	27,2
Seminare mit Übernachtung	17,8	13,2
Summe	100,0	100,0

? Zu welchen Themengebieten gibt es die meisten Teilnehmer?

Statistik der KEB Hessen nach dem Hessischen Weiterbildungsgesetz aus dem Jahr 2007

Themengebiet	Teilnehmer/ Innen in %	Unterrichts- stunden in %	Anzahl der Veranstaltungen in %
Religion / Ethik	45,1	28,1	36,9
Kultur / Gestalten	16,9	16,3	19,2
Politik / Gesellschaft	16,1	13,7	18,2
Familie / Gender / Generationen	9,1	9,7	10,3
Gesundheit	8,0	17,6	11,0
Sprachen	1,6	6,9	0,6
Grundbildung / Schulabschlüsse	1,5	2,3	1,1
Arbeit / Beruf	1,3	5,1	2,2
Umwelt / Ökologie	0,5	0,3	0,5
Summe	100,0	100,0	100,0

Sehr geehrte VeranstaltungsleiterInnen,

wir, die Katholische Erwachsenenbildung der Bistümer in Hessen, sind – wie auch Sie – darum bemüht, den TeilnehmerInnen unserer Veranstaltungen ein anspruchsvolles und interessantes Programm zu präsentieren. Um in Zukunft diesem Anliegen noch stärker nachkommen zu können, bitten wir Sie, den TeilnehmerInnen Ihrer Veranstaltungen den beiliegenden Fragebogen auszuteilen. Damit möglichst viele Menschen an dieser Befragung teilnehmen, sollten die **Fragebögen jeweils kurz vor Ende Ihrer Veranstaltung ausgegeben und nach der Veranstaltung in dem mitgelieferten Briefumschlag gesammelt werden**. So ist gewährleistet, dass alle TeilnehmerInnen einen Fragebogen erhalten und der Rücklauf des Bogens zeitnah und möglichst zahlreich erfolgen kann. Für diese kurze Befragung werden nur ein paar Minuten benötigt. Es wäre schön, wenn Sie diese Zeit reservieren könnten. Für die Auswertung der Ergebnisse und die Repräsentativität ist es sehr wichtig, möglichst viele Bögen ausgefüllt zurückzubekommen. Wir würden uns freuen, wenn Sie Ihre TeilnehmerInnen darauf aufmerksam machen könnten, dass uns jeder beantwortete Fragebogen weiterhilft.

Die Befragung soll **vom 8. September 2008 bis zum 15. Oktober 2008 in allen Veranstaltungen** der Katholischen Erwachsenenbildung der Bistümer in Hessen stattfinden. Da sich die Bistümer zum Teil nicht nur über das Bundesland Hessen erstrecken, findet die Befragung teilweise auch in Rheinland-Pfalz statt. Wir bitten Sie, die Fragebögen in allen Ihren unterschiedlichen Veranstaltungen auszugeben. Sollten Sie Veranstaltungen im wöchentlichen Turnus mit den gleichen TeilnehmerInnen betreuen, muss der Fragebogen selbstverständlich nur einmal pro Gruppe ausgeteilt werden, denn **jeder TeilnehmerIn soll nur einmal** befragt werden.

Die Befragung findet selbstverständlich anonym statt, damit jedeR TeilnehmerIn unbefangen antworten kann. Um dies bestmöglich zu gewährleisten, lassen Sie zum Schluss einfach **den beiliegenden Briefumschlag** herumgehen, damit die TeilnehmerInnen ihren ausgefüllten Bogen dort hineinstecken. Dieser Umschlag ist bereits frankiert und an uns adressiert. Sie können den verschlossenen Umschlag also einfach in den nächsten Briefkasten werfen. Im Anschluss werden die Fragebögen von uns ausgewertet. Bitte schicken Sie **die Bögen möglichst zeitnah an uns zurück**, damit schon vor Beendigung des Befragungszeitraums mit der Auswertung begonnen werden kann.

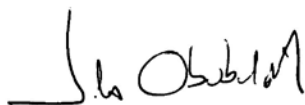
Neben den Fragebögen und den frankierten Umschlägen legen wir Ihnen außerdem **Kugelschreiber der KEB der Bistümer in Hessen** bei, die die TeilnehmerInnen zum Ausfüllen der Bögen verwenden und anschließend **als kleines Dankeschön** behalten können.

Wir sind Ihnen, den VeranstaltungsleiterInnen, zu großem Dank verpflichtet. Ohne Ihre Mithilfe könnten wir diese Befragung nicht realisieren. **Vielen Dank für Ihre Kooperation.**

Bei weiteren Fragen können Sie sich jeder Zeit an uns wenden.

Ihre Katholische Erwachsenenbildung der Bistümer in Hessen

Mit freundlichen Grüßen



Johannes Oberbandscheid
Vorsitzender



Sehr geehrte Damen und Herren,

wir – die Katholische Erwachsenenbildung der Bistümer in Hessen – sind darum bemüht, Ihnen ein anspruchsvolles und interessantes Programm zu präsentieren. Um in Zukunft stärker auf Ihre Anliegen eingehen zu können, bitten wir Sie – wenn Sie noch keinen Fragebogen ausgefüllt haben –, uns kurz die folgenden Fragen zu beantworten. Selbstverständlich wird Ihre Anonymität gewahrt. Nach der Veranstaltung werden die Fragebögen von den VeranstaltungsleiterInnen gesammelt und an uns zurückgeschickt.

1. Wie wurden Sie auf die Veranstaltungen der Katholischen Erwachsenenbildung aufmerksam?

(Mehrfachnennung möglich) Ich wurde aufmerksam ...

- durch das Programmheft.
- durch das Internet.
- durch Berichte, Anzeigen, Plakate etc. in den Medien.
- durch persönliche Gespräche oder Anregungen aus dem Freundes- oder Bekanntenkreis.
- durch meine Gemeinde.
- durch andere Umstände, nämlich durch _____.

2. Seit wann nehmen Sie an Veranstaltungen der Katholischen Erwachsenenbildung teil?

Seit etwa _____ Jahr/en.

3. Wie viele Veranstaltungen besuchen Sie durchschnittlich im Jahr?

Durchschnittlich besuche ich etwa _____ Veranstaltungen im Jahr.

4. Würden Sie Veranstaltungen der Katholischen Erwachsenenbildung grundsätzlich weiterempfehlen?

- Ja.
- Nein, weil _____.

5. Wie bewerten Sie das Angebot der Katholischen Erwachsenenbildung generell?

	sehr zufrieden	zufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden	bisher keine Erfahrung
Preis	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Inhaltliche Qualität	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Darbietung der VeranstaltungsleiterInnen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Beratung/Information	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Veranstaltungsangebot insgesamt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

6. Welche Themen würden Sie sich verstärkt im Angebot der Katholischen Erwachsenenbildung wünschen?

7. Haben Sie weitere Änderungswünsche oder Anregungen zum Programm der Katholischen Erwachsenenbildung?

8. Bitte kreuzen Sie **ganz spontan** an, wie sehr Sie die Begriffe mit der Katholischen Erwachsenenbildung verbinden.

	Verbinde ich gar nicht mit der KEB				Verbinde ich sehr stark mit der KEB	
	0	1	2	3	4	5
Vielfalt	0	1	2	3	4	5
Austausch mit anderen	0	1	2	3	4	5
Engstirnigkeit	0	1	2	3	4	5
Glaube	0	1	2	3	4	5
Vernetzung	0	1	2	3	4	5
Rückständigkeit	0	1	2	3	4	5
Weiterbildung	0	1	2	3	4	5
Lebenshilfe	0	1	2	3	4	5
Langeweile	0	1	2	3	4	5
Kultur	0	1	2	3	4	5
Information	0	1	2	3	4	5
Fortschritt	0	1	2	3	4	5
Neue Erfahrung	0	1	2	3	4	5

Fragen zu Ihrer Person:

9. Geschlecht: männlich weiblich

10. Alter: _____ Jahre

11. Wie lauten die ersten drei Ziffern Ihrer Postleitzahl? _____

12. Wie viele Einwohner hat Ihr Wohnort? Mein Wohnort hat etwa _____ Einwohner.

13. Welchen höchsten formalen Bildungsabschluss haben Sie?

- kein Schulabschluss Hauptschule Realschule/Mittlere Reife
 Abitur abgeschlossene Ausbildung abgeschlossenes Studium

14. Sind Sie erwerbstätig?

- Ja, ich arbeite Vollzeit. Nein, ich bin in Rente/Ruhestand.
 Ja, ich arbeite Teilzeit. Nein, ich bin derzeit nicht erwerbstätig.

15. Welchen Beruf üben/übten Sie aus? _____

16. Religionszugehörigkeit katholisch evangelisch andere keine

Vielen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Katholische Erwachsenenbildung Hessen Landesarbeitsgemeinschaft e.V. (KEB Hessen)

Domplatz 3 ■ 60311 Frankfurt/Main
Tel.: 0 69 8 00 8718-450 ■ Fax: 0 69 8 00 8718-455
E-Mail: post@keb-hessen.de
www.keb-hessen.de

Bildungsträger KEB Hessen

Bonifatiushaus Fulda
Neuenberger Straße 3-5 ■ 36 041 Fulda
Tel.: 06 61 83 98-114 ■ Fax: 06 61 83 98-136
E-Mail: info@bonifatiushaus.de
www.bonifatiushaus.de

Katholische Erwachsenenbildung
Diözesanbildungswerk Limburg
Domplatz 3 ■ 60311 Frankfurt/Main
Tel.: 0 69 8 00 8718-450 ■ Fax: 0 69 8 00 8718-455
E-Mail: keb-dioezesanbildungswerk@bistumlimburg.de
www.keb.bistumlimburg.de

Bildungswerk der Diözese Mainz
Greibenstraße 24-26 ■ 55 116 Mainz
Tel.: 0 61 31 25 32 79 ■ Fax: 0 61 31 25 35 28
E-Mail: bw.dioezese@bistum-mainz.de
www.bildungswerk-dioezese-mainz.de

